



Vestisches
Gymnasium
Kirchhellen

Schulinterner Lehrplan für das

Fach Sport

(Entwurfsstand September 2018, in ständiger Überarbeitung)

Inhaltsverzeichnis

1	Die Fachgruppe Sport	3
1.1	Leitbild für das Fach Sport	3
1.2	Qualitätsentwicklung und -sicherung	4
1.3	Sportstättenangebot	5
2	Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe I	5
	Jahrgangsstufe 5	6
	Jahrgangsstufe 6	28
	Jahrgangsstufe 7	48
	Jahrgangsstufe 8	64
	Jahrgangsstufe 9	79
3	Entscheidungen zum Unterricht der gymnasialen Oberstufe	103
3.1	Einführungsphase	104
3.2	Qualifikationsphase	113
4	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	126
5	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (konkrete Vorschläge sind beispielhaft den einzelnen UV zu entnehmen)	128
5.1	Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung	128
5.2	Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“	128
5.3	Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs „Kooperation“ im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“	129
6	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	130
	Anhang: Vorlage zu den Wahlen der Profilkurse für die Qualifikationsphase	

1. Die Fachgruppe Sport am Vestischen Gymnasium Bottrop Kirchhellen

1.1 Leitbild für das Fach Sport am VGK - „Vielfalt. Gemeinschaft. Kooperation“

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des **VGK** (*Vestisches Gymnasiums Kirchhellen*) drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler durch Vielfalt, Gemeinschaft und Kooperation fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude, Gesundheitsbewusstsein, Gemeinschaftssinn und Kooperationsfähigkeit im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen. Dabei werden vielfältige Begegnungen und die Vielfalt der Individuen selbst genutzt, um gemeinschaftlich auf unterschiedlichen Lernwegen und über unterschiedliche Kanäle Bewegung, Spiel und Sport zu erfahren und erlernen. In einer selbsttätigen und kooperativen kognitiven und motorischen Auseinandersetzung werden so Handlungskompetenzen über den Schulsport hinaus aufgebaut. Gesundheitsbewusstsein und Fitness zur Bewältigung der Belastungen des Alltags sowie eine gezielte Handlungssteuerung können somit in die Lebensführung integriert werden. Darüber hinaus wird das individuelle Interesse von Schülerinnen und Schülern am Breiten- und Leistungssport vielfältig gefördert.

Den Schülerinnen und Schülern wird Gelegenheit gegeben, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Die Lehrkräfte engagieren sich für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften, führen regelmäßig Sportprojekttag (Exkursionen) sowie Bundesjugendspiele/ DOSB (inkl. Sportabzeichen - Abnahme) durch.

Der Schulsport fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich selbst einschätzen und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- andere wahrnehmen (mit all ihren Unterschieden) und deren Feedback wertschätzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen und anwenden,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Der Sportunterricht des VGK bietet die Möglichkeit im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblicke in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten. (siehe auch Kapitel 3.2) Vor diesem Hintergrund wird die fachliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur vertieft.

Schülerinnen und Schüler können zusätzlich vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen (z.B. *AG's und Pausensport, siehe Tabelle in Kapitel 6*).

Der Regelunterricht im Fach Sport findet gekürzt (*zumeist 2 Unterrichtsstunden pro Woche/ bzw. 1-1,5 x 67,5h pro Woche ab dem Schuljahr 2014/15*) statt. Aufgrund der eingeschränkten personellen

Möglichkeiten müssen wir leider (*noch*) auf die Durchführung von Leistungskursen sowie dem Fach Sport als 4. Abiturfach verzichten.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport, sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports. Die Fachkonferenz Sport vereinbart mindestens einmal im Jahr eine schulinterne Fortbildung, die Themen werden fortlaufend und entsprechend den Bedürfnissen der Fachkonferenz angepasst.

Für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachkonferenz Sport, sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne sieht sich i.d.R. die Vorsitzende, bzw. die Stellvertreterin der FK federführend verantwortlich. Die inhaltliche Festlegung obliegt aber immer der gesamten FK, nur ein gemeinsam erstellter schulinterner LP wird von allen Beteiligten getragen und von allen umgesetzt. Der schulinterne Lehrplan wird jährlich überarbeitet und mögliche Beispiel-Unterrichtsvorhaben kumulativ ergänzt.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich ein Leitbild mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule zu entwickeln. Das Leitbild ist regelmäßig zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung und Fortschreibung eines Ablaufplans/ Projektmanagements (Sport im Ganztage, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens, sportmotorischer Tests (Sportif) und deren Evaluation, Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen), im Rahmen einer systematischen Fachkonferenzarbeit.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zu Beginn des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

Ab dem Schuljahr 2015/16 wird eine Stammdatendatei angelegt (alle Klassen 5), um einen schnellen Überblick über Schülerdaten, eventuelle Besonderheiten und Erkrankungen aber auch Qualifikationen und außerschulische sportliche Talente zu erhalten.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Schuleigene Sporthalle des VGK (gemeinsame Nutzung mit der Hauptschule Kirchhellen)

Im Umfeld der Schule (In Kooperation mit anderen Schulen der Umgebung):

- Nutzung des Hallenbades Kirchhellen
- Regelmäßige Kooperation mit einem Fitnessstudio „Sportpark Stadtwald“
- Nutzungsmöglichkeit der Sporthallen, Leichtathletik- und Sportanlagen an der Löwenfeldstraße
- Nutzung des Außengeländes im unmittelbaren Umfeld der Schule/ der kleinen Schulhalle

2. Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe I

Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I						
Jg.-stufe → U.-woche ↓	5	6	7	8	9	
1	BF 2.1 (10 Std.) E	BF 4.1 (4 Std.) A	BF 3.3 (10 Std.) D E	BF 4.5 (10 Std.) A D	BF 2.3 (6 Std.) E	
2		BF 4.2 (8 Std.) A			BF 6.4 (10 Std.) B	
3						BF 4.3 (6 Std.) A C
4						
5	BF 6.1 (8 Std.) A B	BF 4.4 (6 Std.) A C F	BF 1.2 (8 Std.) A F	BF 4.6 (6 Std.) A D F		
6	BF 9.1 (10 Std.) A E				BF 6.3 (10 Std.) B F	BF 4.7 (8 Std.) A C
7		Freiraum (Üben für die Buju's)	BF 2.2 (8 Std.) E			
8				Freiraum	BF 5.2 (10 Std.) D B	BF 7.5 (8 Std.) E A
9	BF 5.4 (8 Std.) D F	BF 7.6 (6 Std.) E				
10			BF 8.3 (30 Std.) A C F		BF 5.5 (8 Std.) B C	
11	BF 1.1 (8 Std.) A D F	BF 7.2 (8 Std.) E A				
12			BF 6.2 (8 Std.) B	BF 5.3 (8 Std.) B F		
13	BF 5.1 (10 Std.) A C	Freiraum			Freiraum (Sportspiel)	BF 9.2 (8 Std.) A E
14			BF 7.3 (6 Std.) E			
15	BF 8.1 (6 Std.) A C F	BF 3.2 (10 Std.) A D		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 3.5 (6 Std.) F D	
16			BF 7.1 (8 Std.) E A			BF 7.4 (8 Std.) E A
17	BF 7.4 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
18			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
19	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
20			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
21	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
22			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
23	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
24			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
25	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
26			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
27	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
28			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
29	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
30			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
31	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
32			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
33	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
34			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
35	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
36			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
37	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
38			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D
39	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A		BF 1.3 (4 Std.) A D		
40			BF 7.1 (8 Std.) E A		BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D

2.1 Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 80 Stunden / Freiraum: 40 Stunden

1. „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ - Kleine Bewegungsspiele als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.) unter besonderer Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
2. Bälle, Bänder & Reifen - einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
3. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen - Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren
4. Neue Buju's - Leichtathletik als Teamwettkampf erproben
5. Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen - Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern
6. Spielerische Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkt: Boden) unter den Gesichtspunkten Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln
7. Gemeinsam Aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengung gemeinsam entspannen.
8. „Wir spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ - vereinfachte Kooperative - und Konkurrenzorientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern, sowie dem Erlernen grundlegender Techniken

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	2.1	E	10	1, 2, 3	1	1					1, 2	
2	6.1	A B	8	1,3	1,2		1	2,3				
3	9.1	A E	10	1,2	1,2	1	1, 3				1,3	
4	3.1	E	12	1, 4	1	2					2, 4	
Freiraum 20												
5	8.1	A C F	8	1, 2	1	1	1		1, 2, 3			1
6	5.1	A C	12	1, 2, 4	1		1, 2		3			
5	1.1	A D F	10	1, 2, 3	1	1	1,2			1		2,3
8	7.1	E A	10	1, 2, 3, 4		1	1				1, 3	
Freiraum 20												

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 64 Stunden / Freiraum: 16 Stunden (Intern)

1. „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ - Kleine Bewegungsspiele als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.) unter besonderer Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
2. Bälle, Bänder & Reifen - einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
3. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen - Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren
4. Neue Buju's - Leichtathletik als Teamwettkampf erproben
5. Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen - Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern
6. Spielerische Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkt: Boden) unter den Gesichtspunkten Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln
7. Gemeinsam Aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengung gemeinsam entspannen.
8. „Wir spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ - vereinfachte Kooperative - und Konkurrenzorientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern, sowie dem Erlernen grundlegender Techniken

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	2.1	E	8	1, 2, 3	1	1					1, 2	
2	6.1	A B	6	1,3	1,2		1	2,3				
3	9.1	A E	8	1,2	1,2	1	1, 3				1,3	
4	3.1	E	10	1, 4	1	2					2, 4	
Freiraum 8												
5	8.1	A C F	6	1, 2	1	1	1		1, 2, 3			1
6	5.1	A C	10	1, 2, 4	1		1, 2		3			
5	1.1	A D F	8	1, 2, 3	1	1	1,2			1		2,3
8	7.1	E A	8	1, 2, 3, 4		1	1				1, 3	
Freiraum 8												

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i>	<i>E</i>	<i>5</i>	<i>10</i>		<i>1</i>

„Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ – Kleine Bewegungsspiele als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.) unter besonderer Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden. (1)
- kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele - auch eigenverantwortlich - fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern. (2)
- kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (3)

Methodenkompetenz:

- einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (1)

Urteilskompetenz:

- Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 2

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV 1: „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eigener kleiner Bewegungsspiele • Förderung der Kooperationsfähigkeit anhand zweier „kleiner Bewegungsspiele“: <ul style="list-style-type: none"> — Ein „Spiel mit Vielen“ — Ein Spiel mit Laufvorgabe und Geräten • Hinterfragen von Mannschaftsbildungsprozessen (Problem: Wählen) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition „Spiel mit Vielen“ • Regelverständnis • Raum, Zeit, Anzahl der Spieler, Material • Spielidee • Fairness • Teamorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Prozesse initiieren • Regeln erkennen und weiterentwickeln • Spielregeln für ein Pausenspiel mit der Klasse / in Kleingruppen entwerfen • Erstellen eigener Maßnahmen zur Bildung fairer Mannschaften (Abzählen, feste Gruppen ...) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielidee • Spielmaterial • Spielregeln • Sicherheitsaspekte 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsabhängig) • „Spiel mit Vielen“: z.B. Völkerball • Spiel mit vorgegebenem Raum und Gerät: z.B. Staffelspiele • Was sind faire Teams? Gemeinsam Kriterien entwickeln <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Läuferpartei • Fängerpartei • Wechselsmal • Kleine Spiele • 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbringen in den Entwicklungsprozess • Einbringen in der Gruppenarbeit • Kreativität • Einfordern und Begründen von Veränderungen und Anpassungen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Häufigkeit der Gesprächsbeiträge – Akzeptanz der Ideen in der Gruppe – Schlüssigkeit der Beiträge – Teamfähigkeit <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der eigenen Gruppenarbeit <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> –

Ablauf

1. Doppelstunde:

- Mit Hilfe des 1. Spiels Probleme bewusst machen
- Kriterien für die Leistungsbeurteilung mitteilen

2. Doppelstunde

- Problem: Regelverständnis
 - Taktische Hilfen
 - Maßnahmen zum Gewinn
- 1. Spiel abändern und spielen (Lernerfolgskontrolle)
- Mannschaftsbildungsprozesse hinterfragen
- HA: Maßnahmen Mannschaftsbildung

3. Doppelstunde

- Anwenden des Gelernten im 2. Spiel
- Entwicklung eines Pausenspiels in Gruppen

4. Doppelstunde

- Weiterentwicklung des Pausenspiels in Gruppen
- Präsentation der Pausenspiele (Leistungsbewertung)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste</i>	<i>A / B</i>	<i>5</i>	<i>8</i>		<i>2</i>

Bälle, Bänder & Reifen – einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, MK 1, MK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben. (1)
- grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (1)
- einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. (2)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, b 2, b 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Bewegungsgestaltung (b)

- Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)
- Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte. (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Gestalten, Tanzen, Darstelle - Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV 2: Bälle, Bänder & Reifen - einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geräte kennenlernen und Bewegungen ausprobieren mit anschließender Präsentation • Eigenständige Gruppenfindung und Einigung auf ein Gerät • Techniken und Formationen kennenlernen mit anschließender Entwicklung einer kleinen Choreographie zur Musik • Präsentation <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Choreographie • Aufstellungsformen / Formationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausprobieren und Experimentieren • Gruppenarbeit • Bereitstellung verschiedener Bewegungsformen durch die Lehrkraft <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z. B. Band, Seil, Ball & Reifen <p>Fachbegriffe, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band: Schwünge + Kreise, Schlangen + Spiralen, gefasstes Bandende werfen + fangen • Seil: schwingen + kreisen, Durchschläge, Seilstopps + Wicklungen, werfen + fangen • Ball: prellen, werfen + fangen, balancieren + führen, rollen • Reifen: schwingen + kreisen, drehen + kippen, Rollen umkreisen, werfen + fangen, durchschlagen und überspringen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit / Einsatz während der Erarbeitung der Choreographie <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Mitwirkung in der Gruppe, Hilfestellung bzw. Vormachen von Bewegungen für andere <p>punktuell: Präsentation</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formationen (mind. 3) - Erkennbare Start- und Endaufstellung

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport</i>	A / E	5	10		3

Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen - Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (1)
- sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (1)
- durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen. (2)

Urteilskompetenz:

- **einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (1)**

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 3, e 1, e 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	<i>E</i>	<i>5</i>	<i>12</i>		<i>4</i>

Neue Buju's – Leichtathletik als Teamwettkampf erproben

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (1)
- einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen. (4)

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1)

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 2, e 4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Thema des UV 4: Neue Buju`s - Leichtathletik als Teamwettkampf erproben (12 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen altersgerechten leichtathletischen Mannschaftswettkampf aus alternativen Disziplinen erproben und durchführen • Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampfregeln in den genannten Disziplinen berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Übungs- und Wettkampfstätten sach- und sicherheitsgerecht Nutzen • Durchführung der Wettkampfdisziplinen in Gruppen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Wettkampfregeln zu den genannten Disziplinen • Fosbury Flop • Schersprung • Stoßen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufen, Springen, Werfen, Stoßen im Rahmen der unterschiedlichen Wettkampfdisziplinen der neuen Buju`s • Allgemeines und spezielles Aufwärmen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezielles Aufwärmen • Wettkampfregeln 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der Wettkampfdisziplinen ausführen und für das Aufwärmen nutzen <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsqualität <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen leichtathletischen Mehrkampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampferhaltens durchführen <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzielte Zeiten und Weiten

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport</i>	<i>A / C / F</i>	<i>5</i>	<i>8</i>		<i>5</i>

Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen – Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen (1)
- Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen (2)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (1)

Urteilskompetenz:

- Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, c 1, c 2, c 3, f 1

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Wagnis und Verantwortung (c)

- Spannung und Risiko (1)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)
- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Gesundheit (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Thema des UV 5: „Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen – Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern“ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Fortbewegungsmöglichkeiten beim Rollen und Gleiten entwickeln • Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Regeln im Umgang mit dem Material berücksichtigen • Altersgerechte und chancengleiche Staffelnwettkämpfe originell zusammenstellen, erproben und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung verschiedener Bewegungsformen • sachgerechter Auf- und Abbau der Stationen des Parcours 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsparcours • Staffelspiele • Gruppenwettkampf 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt gefundener Bewegungsformen • Geschickte Bewältigung des Parcours <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anstrengungsbereitschaft – Engagement – Motivation <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschicklichkeitswettkampf

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen an Geräten - Turnen</i>	<i>A/ C</i>	<i>5</i>	<i>12</i>		<i>6</i>

Spielerische Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkte: Boden) unter den Gesichtspunkten der Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 4, MK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten. (1)
- technisch-kordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.(2)
- in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. (4)

Methodenkompetenz:

- Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben. (1)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, c 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)

Wagnis und Verantwortung (c)

- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen an Geräten - Turnen

Thema des UV 6: „Spielerische Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkte: Boden) unter den Gesichtspunkten der Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln“ (12 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitserziehung an Turngeräten und erste Bewegungserfahrungen leistungsbezogen aber auch spielerisch anbahnen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnspezifische Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsgerecht an Geräten verhalten • Den Übungsbetrieb durch verantwortungsvolles Handeln aufrecht erhalten • Kooperativ gegenseitig helfen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfeleistung • Sicherheitsstellung • Helfergriffe: Oberschenkel Klammergriff (Handstand) 	<p>Gegenstände Boden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollen (vorwärts, rw., seitwärts, auf verschiedenen Ebenen,...) • Handstand • Handstand Abrollen • Einfache Sprünge/ Haltefiguren • (Einfache Überschläge (Radschlag oder Salto in den Sitz) <p>Gegenstände Balken/Bank</p> <ul style="list-style-type: none"> • Balancieren, Drehen, Hüpfen, Springen • Einfache Haltefiguren z.B. Standwaage • Abgang: z.B. Grätschsprung o.ä. • Verbindungselemente (Boden+Balken) • Hangeln und Schwingen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung • Kopfsteuerung beim Rollen und Überschlagen • Nutzung des Raums (Ebenen) 	<p>unterrichtsbegleitend: Auf- und Abbau, Anbieten und Einfordern einer Sicherheitsstellung/ bzw. Hilfestellungen je nach individuellen Bedürfnissen</p> <p>Einhalten von Regeln- und Arbeitsanweisungen</p> <p>Konzentriertes Üben in Kleingruppen</p> <p>passende Einschätzung des Leistungsvermögens, Selbstverantwortung</p> <p>Punktuell: Demonstration turnerischer Elemente (s. links) im Erlebnisparcours einbauen</p> <p>Beobachtungskriterien:</p> <p>Verbinden von mindestens 3 unterschiedlichen Elementen auf 3 Bahnen/3 Balkenlängen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Oder:</u> Partnerturnen (zwei SuS) möglichst synchron nach obigen Kriterien (aber nur zwei Elemente - Synchronität ist das dritte Element)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	<i>A / D / F</i>	<i>5</i>	<i>10</i>		<i>7</i>

Gemeinsam aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengungen gemeinsam entspannen. (wenn möglich draußen)

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern. (1)
- in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben. (2)
- eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasiereise) angeleitet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden. (1)

Urteilskompetenz:

- ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise - auch mit Blick auf Eigenverantwortung - beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, d 1, f 2, f 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a.physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)
- unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Thema des UV 7: Gemeinsam Aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengungen gemeinsam entspannen (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p><i>Grundlegende Sequenzen eines sportlichen Trainings einführen</i> Fachbegriffe: Aufwärmphase, Belastungsphase, Entspannungsphase</p> <p><i>Die verschiedenen Formen sportlicher Leistung</i> Fachbegriffe: Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination</p> <p><i>Der Puls zur Messung der Belastungsintensität</i> Fachbegriffe: Puls, Herzfrequenz, Belastungsdauer/ -intensität, Regeneration</p>	<p>Beispielhafte Durchführung eines Trainingsprogramms</p> <p>Thematisierung der Grundlagen sportlichen Trainings (Trainingsphasen)</p> <p>Messung der Belastungsintensität mittels Anleitung zu einer korrekten Pulsmessung</p>	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <p>aktive Mitarbeit etc.</p> <p><u>punktuell:</u></p> <p>SuS entwerfen in Kleingruppen ein Trainingsprogramm zur Verbesserung der Ausdauerfähigkeit</p> <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sichtbare Unterscheidung grundlegender Trainingsphasen (zielgerichtetes Aufwärmen, sinnvolles Ausdauertraining, geeignete Regenerationsphase) ➤ SuS erklären, wie die Belastungsintensität innerhalb des Ausdauertrainings variiert werden kann

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	<i>E / A</i>	<i>5</i>	<i>10</i>		<i>8</i>

„Wir spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ – vereinfachte Kooperative - und Konkurrenzorientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern, sowie dem Erlernen grundlegender Techniken.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, BWK 4, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (1)
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (2)
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (3)
- ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (4)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, e 1, e 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 8: „Wie spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ - Vereinfachte kooperative / und konkurrenzorientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern sowie dem Erlernen grundlegender Techniken (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dribbeln, Ballannahme, Passen und Torschuss • Entwicklung der Stationen in Kleingruppen mit jeweils mind. einem Fußballexperten • Erarbeitung grundlegender taktischer Maßnahmen in einfachen Spielsituationen (Überzahl etc.) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dribbel-, Pass-, Annahme- und Torschusstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppen mit Fußballexperten • Stationsbetrieb mit 3 verschiedenen Schwierigkeitsgraden • Spielform durch Lehrkraft vorgeben - ausprobieren - gemeinsam reflektieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenarbeit • Schüler als Experten • Stationsbetrieb 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler planen, organisieren und gestalten Stationen zum Dribbeln, Ballannahme, Passen und Torschuss • Taktisches Handeln in einfachen Spielsituationen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innen-, Voll- und Außenspann • Dribbeln, Passen, Ballannahme, Torschuss • Überzahlspiel 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Gruppen • Beiträge in Gesprächsphasen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitet in Gesprächsphasen mit - Koordiniert, lenkt, unterstützt, hilft... bei Problemen - Übernimmt Aufgaben bei Planung und Organisation - <p>punktuell: Auswertung der Arbeitsblätter zu den Stationen, Durchlaufen eines Abschlussparcours zu den gelernten Techniken und Taktiken</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AB: Verständlichkeit, Verschiedene Schwierigkeitsgrade, Durchführbarkeit - Technikausführung - Zielgenauigkeit - Bewegungsfluss - Taktisch angemessenes Verhalten

Jahrgangsstufe 6 - Obligatorik: 80 Stunden /Freiraum: 40 Stunden

9. Das Wasser erfahren - vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen
10. Hundepaddeln oder Kraulen? - Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen
11. Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren
12. Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser
13. Hip Hop, Breakdance, Jump Style & Co - moderne Tanzbewegung zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie
14. Das Turnen am Boden und an Geräten (Sprung, Boden und Bank/Balken) zur grundlegenden Entwicklung leistungsbezogener turnerischer Bewegungsfertigkeiten
15. „Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ - Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen.
16. Das Laufexperiment - Belastungen fühlen und messen in verschiedenen Belastungssituationen (u.a. Ausdauernd laufen)

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
9	4.1	A	4	1	1		1, 2					
10	4.2	A	8	1, 2			1, 2, 3					
11	4.3	A C B	6	1, 4	1, 2	1	1, 3	1	1, 2, 3			
12	4.4	A D F	6	3		1	1			1		2
Freiraum (Basketball 10)												
13	6.2	B	14	1, 2, 3	1, 2	1		1				
Freiraum (u.a. Üben für die Bujus 30)												
14	5.2	D B	13	3	1, 2	1		1		1, 3		
15	7.2	E A	14	1, 2, 3, 4	1, 2	1	1				1, 4	
16	3.2	A D	15	1, 2, 3	1, 2	1	1, 2			1, 2, 3		

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Jahrgangsstufe 6 - Obligatorik: 58 Stunden / Freiraum: 22 Stunden (Intern)

9. Das Wasser erfahren - vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen
10. Hundepaddeln oder Kraulen? - Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen
11. Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren
12. Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser
13. Hip Hop, Breakdance, Jump Style & Co - moderne Tanzbewegung zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie
14. Das Turnen am Boden und an Geräten (Sprung, Boden und Bank/Balken) zur grundlegenden Entwicklung leistungsbezogener turnerischer Bewegungsfertigkeiten
15. „Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ - Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen.
16. Das Laufexperiment - Belastungen fühlen und messen in verschiedenen Belastungssituationen (u.a. Ausdauernd laufen)

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
9	4.1	A	4	1	1		1, 2					
10	4.2	A	8	1, 2			1, 2, 3					
11	4.3	A C B	6	1, 4	1, 2	1	1, 3	1	1, 2, 3			
12	4.4	A D F	6	3		1	1			1		2
Basketball 10												
13	6.2	B	8	1, 2, 3	1, 2	1		1				
Freiraum 12 (Üben für die Bujus)												
14	5.2	D B	8	3	1, 2	1		1		1, 3		
15	7.2	E A	8	1, 2, 3, 4	1, 2	1	1				1, 4	
16	3.2	A D	10	1, 2, 3	1, 2	1	1, 2			1, 2, 3		

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	A	6	4		9

Das Wasser erfahren – vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, MK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare *Gesetzmäßigkeiten* erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (1)

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (1)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV 9: „Das Wasser erfahren - vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen“ (4 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliches Verhalten des Körpers im Wasser wahrnehmen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elementare Gesetzmäßigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen • grundlegende Regeln beim Schwimmen • evtl. an Stationen (siehe Vorlage M9.1: Stationen zur Wassergewöhnung) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Wahrnehmen • Schwimmbadspezifische Sicherheitsaspekte, Verhaltensregeln und Rituale, 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wassergewöhnung (Schwimmen, Springen und Tauchen) • Kenntnisse über die sicherheitsgerechte Verwendung und Unterscheidung von Schwimmbrillen/(Taucherbrillen) • Öffnen der Augen unter Wasser <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotation 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Mitverantwortung • Beachtung des Organisationsrahmens und der Sicherheitsregeln • Anstrengungsbereitschaft und selbstständiges Arbeiten im Stationsbetrieb • Reflexionsbereitschaft

Material BF 4 Schwimmen:

M4.0: Sicherheitshinweise zum Verhalten im Schwimmbad (Schülervorlage)

M4.1: Stationen zur Wassergewöhnung

M4.2: Lernprogramm Kraulschwimmen (Erweitern um Kippwende)

M4.3: Stationen zum Wasserspringen

M4.4: Phaseneinteilung: Brust- und Kraulschwimmen

M4.5: Material zum Brustschwimmen

M4.6: Multiple Choice Test - Rettungsfähigkeit

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	A	6	8		10

Hundepaddeln oder Kraulen? – Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2,

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare *Gesetzmäßigkeiten* erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (1)
- eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (2)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV 10: Hundepaddeln oder Kraulen? - Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen

(8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte Erlernen der Kraultechnik Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungskoordination und -elemente 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen • grundlegende Regeln beim Schwimmen • evtl. an Stationen (siehe Vorlage: M9.2 Lernprogramm: Erlernen des Kraulschwimmens) • angeleitete Selbst- und Fremdbeobachtung (Inhalt des Lernprogramms) • Gesprächstechniken <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerkorrektur und Feedback 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen einer Wechselzugtechnik (Kraulschwimmen) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeinschlag • Wechselarmzug • Wasserlage • Atmung beim Kraulschwimmen • Kippwende 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Mitverantwortung • Beachtung des Organisationsrahmens und der Sicherheitsregeln • Anstrengungsbereitschaft • Reflexionsbereitschaft • Einschätzung sportbezogener Sachverhalte (Selbst- und Fremdbeobachtung) und Bewertung der techno-motorischen Kriterien des Kraulschwimmens (siehe M4.2) <p>punktuell:</p> <p>Bewegungsdemonstration</p> <p>Bewegungsqualität des Kraulschwimmens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasserlage/ Kopfsteuerung • Atmung • Armzug und Beinschlag

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A / C / B</i>	<i>6</i>	<i>6</i>		<i>11</i>

Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare *Gesetzmäßigkeiten* erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (1)
- das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (4)

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (1)
- Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 3, b 1, c 1, c 2, c 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)

Wagnis und Verantwortung (c)

- Spannung und Risiko (1)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)
- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV 11: Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Springen und Tauchen Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wagnis und Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbad-spezifischer Organisationsrahmen / Baderegeln • grundlegende Regeln beim Tauchen und Springen • verbale und nonverbale Signale vereinbaren und einhalten • Strategien zur Angstbewältigung und Risikovermeidung <p>Fachbegriffe Organisationsformen und Sicherheitsmaßnahmen beim Tauchen</p>	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Springen • Tauchen • Kenntnisse über die sicherheitsgerechte Nutzung von Taucherbrillen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spannung • Unterscheidung von Wagnis und Risiko • Freude, Angst, Frustration • Druckausgleich • Taucharmzug 	<p>Unterrichtsbegleitend (Schwerpunkt):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Mitverantwortung • Beachtung und des Organisationsrahmens, der Sicherheitsregeln und der vereinbarten Signale • Anstrengungsbereitschaft, Reflexionsbereitschaft • Passende Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit • Kenntnisse über Strategien zur Bewältigung von Angstsituationen • Bewältigung von psycho-physischen Wagnissituationen • Beurteilung von Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten <p>punktuell:</p> <p>Demonstration: Springen (z.B. Fußsprung, Startsprung, siehe M4.3) und Tauchen (Streckentauchen, Tieftauchen)</p> <p>Beobachtungsmerkmale:</p> <p>Beachtung sicherheitsrelevanter Aspekte, einer technisch-koordinativ korrekten Ausführung und Anwendung von Strategien zur Steuerung von Emotionen</p> <p>(Gemessene Weiten/ Tiefen usw. gehen nur in das Schwimmbzeichen ein, nicht in die Note des UV) Das erreichte Schwimmbzeichen wird auf dem Zeugnis und der Akte vermerkt!</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A / D / F</i>	<i>6</i>	<i>6</i>		<i>12</i>

Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser

Kompetenzerwartungen: BWK 3, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen. (3)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, d 1, f 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV 12: Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauerndes Schwimmen in einer gewählten Lage <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aerobe Belastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen • Gemeinsames Trainieren in nach Schwimmstil und Können gewählten Kleingruppen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauernd schwimmen • Mittelzeitausdauerbelastung (bis 10 min) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Leistungsfähigkeit • Begriff Ausdauer 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Ausdauerleistung • Anstrengungsbereitschaft <p>Beobachtungskriterien:</p> <p style="text-align: center;">-</p> <p>punktuell:</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <p style="text-align: center;">-</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</i>	B	6	14		13

Hip Hop, Breakdance, Jump Style & Co – moderne Tanzbewegung zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben. (1)
- grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u. a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden. (2)
- grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (1)
- einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. (2)

Urteilskompetenz:

- einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: b 1

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV 13: „Hip Hop, Breakdance, Jump Style und Co – moderne Tanzbewegungen zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie“ (14 Stunden)

Beispiel Jump Style

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslosung der Gruppen; Abwechselnd Junge – Mädchen • Gruppenfindung sowie Arbeit an der Choreographie • Weiterarbeit an der Gruppenchoreographie mit Gruppenfeedback • Präsentation der Gruppenchoreographie <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale: Rhythmus, Synchronität, Raumorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Vormachen durch die Lehrkraft • Gruppenpuzzle • Gruppenarbeit • Bereitstellung von weiteren Jumps • Gruppenfeedback nach vorher festgelegten Kriterien <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle • Feedback 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ersten Sprünge (Vorjump, Basic Jump) • Fortbewegungsmöglichkeiten zur Darstellung von Formationen • Erarbeitung von Drehungen (90°, 180°, Spin slow / fast) • Erproben und Experimentieren von / mit weiteren / eigenen Jumps <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellungsformen und Formationen • Vorjump, Basic Jump, Spin, Einhacken Kombi, Stamp Kombi, Tornado, Peitsche Job Kick, Spezialkombi,... 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit / Einsatz während der Erarbeitung der Choreographie <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z.B. Mitwirkung in der Gruppe, Hilfestellung bzw. Vormachen von Bewegungen für andere, Aufschreiben der Ergebnisse <p>punktuell: Präsentation der Gruppenchoreographie</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gruppenleistung (50%) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kreativität ○ Formation (mind. 3) ○ Zeit (mind. 45 Sekunden) ○ Synchronität – Einzelleistung (50%) <ul style="list-style-type: none"> ○ Rhythmusgefühl ○ Schrittsicherheit ○ Ausdruck

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen an Geräten - Turnen</i>	<i>B / D</i>	<i>6</i>	<i>13</i>		<i>14</i>

Das Turnen am Boden und an Geräten (Sprung, Boden und Bank/Balken) zur grundlegenden Entwicklung leistungsbezogener turnerischer Bewegungsfertigkeiten

Kompetenzerwartungen: BWK 3, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- am Boden, Sprunggerät, Reck oder Barren, Bank oder Balken in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen, hängen und schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden. (3)

Methodenkompetenz:

- Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben. (1)
- sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen. (2)

Urteilskompetenz:

- turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: b 1, d 1, d 3

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen an Geräten - Turnen

Thema des UV 14: Das Turnen am Boden und an Geräten (Sprung, Boden und Bank/Balken) zur grundlegenden Entwicklung leistungsbezogener turnerischer Bewegungsfertigkeiten (13 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasierung von Turnbewegungen (Bsp. Sprunggrätsche) • Bewegungsmerkmale von Turnbewegungen am Bsp. d. Sprunggrätsche (o. z.B. Schwingen am Barren) • Evtl. ein weiteres neues Gerät (Sprung + Barren oder Reck) • Sicherheitsaspekte • Anwendung bereits bekannter turnerischer Elemente aus Klasse 5 (UV 6: Geräte: Balken + Boden) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen: Anlauf, (Auftakt), Absprung, 1. Flugphase, Stütz mit Sprunggrätsche, (2. Flugphase), Landung • Bewegungsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdbeobachtungsbögen zur Sprunghocke, Schwerpunkt: Ausführungsqualität • Gegenseitiges Helfen und vertrauensbildende Übungen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenreflexion: Beobachtungsbögen/positives Feedback 	<p>Gegenstände</p> <p>Sprünge über den Bock 1,10m in unterschiedlichen Ausführungen</p> <p>Sprunggrätsche (nach den Anforderungen der Bujus Geräteturnen)</p> <p>Übungen zur Verbesserung der Stützkraft/msk.</p> <p>Wdh. turnerischer Elemente aus UV 6 (Boden + Balken, u.a. und Bewegungen verbinden)</p> <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprunggrätsche (Phasen und Bewegungsmerkmale), Reutherbrett • (ggf. weitere genormte turnerische Elemente: s.o.) • Oberarm Klammergriff 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>Auf- und Abbau, Anbieten und Einfordern einer Sicherheitsstellung/ bzw. Hilfestellungen je nach individuellen Bedürfnissen</p> <p>passende Einschätzung des Leistungsvermögens und entsprechende Einstellung des Reutherbrettes</p> <p>selbstständige Nutzung von Übungen zur Kräftigung der Stützmuskulatur</p> <p>Nutzung weiterer Elemente des Geräteturnens und erstellen einer Kür an mindestens 2 Geräten (z.B. bekannt aus Klasse 5: Boden und Balken/bzw. Bank)</p> <p>Feedback- und Beurteilungsfähigkeit (Kriterien geleitet)</p> <p>punktuell: Sprunggrätsche und Oberarm Klammergriff + mind. ein weiteres Gerät mit jeweils 2-3 Elementen incl. Verbindungen (Balken oder Boden aus UV 6)</p> <p>Beobachungskriterium:</p> <p>Präsentation: Sprunggrätsche, Oberarm Klammergriff, Geräte Kür</p> <p>Beobachungskriterien: - Bewegungsqualität (nach Bujus), - Kür: Vielfalt und Verbindungen</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	<i>E / A</i>	<i>6</i>	<i>14</i>		<i>15</i>

„Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ – Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (1)
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (2)
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (3)
- ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (4)

Methodenkompetenz:

- einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (1)
- grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 4, a 1

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 15: „Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ – Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen. (14 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schläger- und Ballgewöhnung • Grundlegende Techniken • Grundlegende Einzeltaktik <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelwerk • Schlagtechniken • Bewegungsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren: Bewegungserfahrungen mit unterschiedlichen Bällen und Schlägern • Erproben verschiedener Schlagtechniken • Vermittlung von Schiedsrichteraufgaben • Abschlussturnier <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Badmintonspezifische Turnierformen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein offenes Bewegungsarrangement als Chance für mehr Bewegungserfahrung (Treffen, Schlagen, Zielen, Spielen) • Grundlegende Techniken miteinander erlernen (einen Aufschlag, einen Clear und einen Drop) • Die im Miteinander erlernten Techniken zielgerichtet (Spiele deinen Gegner aus) im Einzel gegeneinander anwenden • Ein Abschlussturnier zur Anwendung der erlernten technischen wie taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufschlag, Clear, Drop, UH, ÜK, VH, RH • Spielfeldaufteilung 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikdemonstration • Technik und Regelbeschreibungen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausführungsqualität – Anwendung der Fachbegriffe <p>punktuell: Spiel 1 : 1</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausführungsqualität und Variation der Schläge – Ball wird in die Freiräume gespielt

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	A / D	6	15		16

Das Laufexperiment - Belastungen fühlen und messen in verschiedenen Belastungssituationen (u.a. Ausdauernd laufen)

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (1)
- leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (2)
- beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1)
- grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- die individuelle Gestaltung des Lauftempo bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, d 1, d 2, d 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)
- differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und bewertung) (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Thema des UV 16: Das Laufexperiment - Belastungen fühlen und messen in verschiedenen Belastungssituationen (15 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle anaerobe/aerobe Belastungen wahrnehmen und die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen • Anpassung der Laufgeschwindigkeit an die individuelle Leistungsfähigkeit • Merkmale körperlicher Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anerob/aerob • 	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung des Unterrichts: Auf der Suche nach sinnvollen eigenen Zielen • Beobachtungsbogen zu körperlichen Merkmalen beim ausdauernden Laufen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsumfang • Intensität • 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Runden- und Streckenläufe • Zeitläufe • Staffelläufe/Biathlon <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pulsfrequenz • Mittelzeitausdauer 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft • Durchhaltevermögen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen ohne Unterbrechung <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dauer des Laufes - in einer bestimmten Zeit zurückgelegten Strecke

Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 80 Stunden / Freiraum: 40 Stunden

17. Höher, schneller, weiter - Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen
18. Brustschwimmen unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren
19. Ausdauernd schwimmen können als Möglichkeit, die Gesundheit zu fördern
20. Im Wasser in Notfällen agieren können - Selbst- und Fremddrettung
21. „Fit für`s Spiel?“ - Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen
22. Festhalten und Befreien - Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen
23. „Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
17	3.3	D E	16	1, 4	1, 2	1				1, 2, 3	4	
18	4.5	A D	10	1, 2			1, 2, 3			1, 2		
19	4.6	A D F	6	1, 3	1	1	1			1, 2		2, 3
20	4.7	A C	8	1, 4			1		3			
21	2.2	E	14	1, 2	1						1, 3, 4	
Freiraum (20)												
22	9.2	A E	14	1, 2	1, 2	1, 2	1, 2, 3				1, 2, 4	
Freiraum (20)												
23	7.3	E	12	2, 3	3	2					1, 3	

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 56 Stunden / Freiraum: 24 Stunden

17. Höher, schneller, weiter - Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen
18. Brustschwimmen unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren
19. Ausdauernd schwimmen können als Möglichkeit, die Gesundheit zu fördern
20. Im Wasser in Notfällen agieren können - Selbst- und Fremddrettung
21. „Fit für`s Spiel?“ - Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen
22. Festhalten und Befreien - Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen
23. „Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
17	3.3	D E	8	1, 4	1, 2	1				1, 2, 3	4	
18	4.5	A D	10	1, 2			1, 2, 3			1, 2		
19	4.6	A D F	6	1, 3	1	1	1			1, 2		2, 3
20	4.7	A C	8	1, 4			1		3			
21	2.2	E	6	1, 2	1						1, 3, 4	
Freiraum (12)												
22	9.2	A E	6	1, 2	1, 2	1, 2	1, 2, 3				1, 2, 4	
Freiraum (12)												
23	7.3	E	4	2, 3	3	2					1, 3	

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	D / E	7	16		17

Höher, schneller, weiter – Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch- koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (1)
- einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon, Triathlon) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampferhaltens durchführen. (4)

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Wettkampferregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten. (1)
- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (2)

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d 1, d 2, d 3, e 4

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)
- differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Thema des UV 17: Höher, schneller, weiter - Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen (16 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassische leichtathletische Disziplinen auf erweitertem Fertigkeitensniveau • Grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten • Wettkampfverhalten im Mehrkampf 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Üben und Trainieren zur Vorbereitung des Wettkampfs • Organisation und Durchführung eines Mehrkampfes • Erfassen des Leistungszuwachses <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbegriff • Trainingsprotokoll 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Disziplinen aus dem Bereich Laufen, Springen, Werfen • Konditionelle Fähigkeiten • Leistungsbeurteilung mit Hilfe eines Bewertungsbogens <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wettkampfbegriffe • Konditionelle Fähigkeiten 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC zum Aufwärmen • Technische Bewegungsmerkmale der Lauf-, Wurf- Sprung-Disziplinen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichtathletischer Mehrkampf

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	A / D	7	10		18

Brustschwimmen unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (1)
- eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3, d 1, d 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen
Thema des UV 18: Brustschwimmen unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>Atemtechnik, Start und Wende beim (Kraulschwimmen und) (neu:) Brustschwimmen sicher ausführen</p> <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale beim Brustschwimmen und Kraulschwimmen • Bewegungsphasen und deren Funktionen 		<p>Gegenstände</p> <p>Brustschwimmen und Vertiefung Kraulschwimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atemtechnik • (Start) und Wende <p>Fachbegriffe (Schwerpunkt Brust)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsphasen (z.B. Göhner) • Brustbeinschlag • Brustarmzug • Zug- und Druckphase • Gleitphase • Kippwende (evtl. Rollwende) • verschiedene Startsprünge – z.B. Parallel-, Schritt-Startsprung 	<p>Unterrichtsbegleitend (Schwerpunkt):</p> <p>Selbst- und Mitverantwortung</p> <p>Beachtung des Organisationsrahmens, der Sicherheitsregeln und der vereinbarten Signale/ Rituale</p> <p>Anstrengungsbereitschaft, Reflexionsbereitschaft</p> <p>Funktionsphasen und Bewegungsmerkmale des Brust- und Kraulschwimmens auf Zeichnungen/ Skizzen beschreiben und zuordnen können</p> <p>punktuell:</p> <p>Demonstration techno-motorischer Merkmale: Brustschwimmen und Kraulschwimmen mit Kippwende (evtl. Rollwende) und einer frei gewählten Startsprung-Form: Parallel-, Schritt-, o.a.</p> <p>(Evtl. zusätzlich Schwimmen auf Zeit: 50m Kraul in 70 sec./ Gold)</p> <p><u>Beobachtungsmerkmale:</u></p> <p>Bewegungsqualität</p> <p>Auswahl der individuell passenden Start- und Wendetechnik („schnellste Technik“)</p> <p>M4.4 + M4.5</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A / D / F</i>	<i>7</i>	<i>6</i>		<i>19</i>

Ausdauernd schwimmen können als Möglichkeit, die Gesundheit zu fördern

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (1)
- eine Langzeitausdauerbelastung (LZA I bis 30 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen. (3)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten. (1)

Urteilskompetenz:

- die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, d 1, d 2, f 2, f 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)
- unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen
Thema des UV 19: Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauerndes Schwimmen in einer gewählten Lage <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aerobe Belastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen • Eigenverantwortliches, selbständiges Trainieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauernd schwimmen • Langzeitausdauerbelastung (bis 30 min) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Leistungsfähigkeit • Sportliche Leistungsfähigkeit: Ausdauer und z.T. ihre Auswirkungen auf den Körper: Sportlerherz, Lungenvolumen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilungsvermögen der eigenen Ausdauerleistung • Anstrengungsbereitschaft • Reflexionsbereitschaft <p>Beobachtungskriterien:</p> <p align="center">-</p> <p>punktuell:</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <p align="center">-</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A / C</i>	<i>7</i>	<i>8</i>		<i>20</i>

Im Wasser in Notfällen agieren können – Selbst- und Fremdrettung

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (1)
- Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden. (4)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, c 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Wagnis und Verantwortung (c)

- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen
Thema des UV 20: Im Wasser in Notfällen reagieren können - Selbst- und Fremdrettung (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>Im Wasser in Notfällen agieren können</p> <p>Körpererfahrung und Handlungssteuerung</p> <p>Fachbegriffe : Risikovermeidung und -minderung Wasser- und Angstbewältigung in Notsituationen Maßnahmen zur Selbst- und Fremdrettung</p>	<p>Arbeit in Kleingruppen</p>	<p>Gegenstände und Fachbegriffe:</p> <p>Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit</p> <p>Selbstrettung:</p> <p>Lösen von Krämpfen</p> <p>Treiben lassen und Schwimmen in Rückenlage (Rückenschwimmen mit Grätsche, ohne Arme)</p> <p>Einfordern von Hilfe</p> <p>Angstbewältigungsstrategien</p> <p>Fremdrettung:</p> <p>Rettungskette incl. Notruf</p> <p>Befreiungsgriffe incl. Fesselschleppgriff</p> <p>Transport (Schieben und Ziehen)</p> <p>Schleppen (Kopf- und Achselschleppgriff)</p> <p>Anlandbingen</p>	<p>Unterrichtsbegleitend (Schwerpunkt):</p> <p>Selbst- und Mitverantwortung</p> <p>Beachtung des Organisationsrahmens, der Sicherheitsregeln und der vereinbarten Signale/ Rituale</p> <p>Anstrengungsbereitschaft, Reflexionsbereitschaft</p> <p>Ernsthaftigkeit und Verantwortungsbereitschaft im Umgang mit der Selbst- und Fremdrettung</p> <p>punktuell:</p> <p>schriftliche Leistungsüberprüfung: theoretische Kenntnisse zur Selbst- und Fremdrettung: Multiple Choice Test M4.6 (angelehnt an den DLRG)</p> <p>Demonstration technisch- koordinativer Merkmale:</p> <p>Demonstration beider Schleppgriffe über mindestens 25m und eines Befreiungsgriffs mit Transport an den Beckenrand (Anlandbringen)</p> <p>Evtl. zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 200 m Schwimmen in höchstens 10 Minuten, davon 100 m in Bauchlage und 100 m in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit • 100 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 4 Minuten, <u>anschließend</u> im Wasser entkleiden

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i>	<i>E</i>	<i>7</i>	<i>14</i>		<i>21</i>

„Fit für`s Spiel?“ – Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- spielübergreifende technisch- koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden. (1)
- in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (2)

Methodenkompetenz:

- Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (1)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3, e 4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV (21): „Fit für`s Spiel?“ – Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen (14 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte (siehe UV 1 - andere Spiele als dort möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwei „kleine Bewegungsspiele“ • Ein „Spiel mit Vielen“ • Ein Spiel mit Laufvorgabe und Geräten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktisch-kognitive Fähigkeiten • Technisch-koordinative Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Prozesse initiieren • Regeln entwerfen • Rahmenbedingungen berücksichtigen • Beurteilen • Präsentieren und Erklären • Bewegungsprozesse üben, vertiefen und situationsgerecht anwenden <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktische Fähigkeiten • Koordinative Fertigkeiten • Technische Fertigkeiten 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsabhängig) • Spielstrategien z.B. beim Völkerball, <ul style="list-style-type: none"> — Z.B. Funktionseinteilung — Raumaufteilung — Laufwege • Zielorientiertes Werfen • Situationsbedingtes Fangen • Vorausschauendes Handeln <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antizipation 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbringen in den Entwicklungsprozess • Kreativität • Einfordern und Begründen von Veränderungen und Anpassungen • Anwendung der Spielregeln • Organisation eines lerngruppenspezifischen Wettbewerbs <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfolgreiches Anwenden der vertieften Techniken – Häufigkeit der Gesprächsbeiträge – Akzeptanz der Ideen in der Gruppe – Schlüssigkeit der Beiträge <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der eigenen Gruppenarbeit • Einbringen in den Spielgedanken „fremder“ Spiele • Leistungsbereitschaft • Entwickeln von „taktischen“ Maßnahmen bei Fremdspielen <p>Beobachtungskriterium:</p> <p>–</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Ringens und Kämpfen - Zweikampfsport</i>	A / E	7	14		22

Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch- koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern. (1)
- mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen. (2)

Methodenkompetenz:

- Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten. (1)
- kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben. (2)

Urteilskompetenz:

- die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen. (1)
- Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3, e 1, e 2, e 4

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe). (4)

„Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Thema des UV 22: Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen (14 Stunden)

-

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	<i>E</i>	<i>7</i>	<i>12</i>		<i>23</i>

„Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ – Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen.

Kompetenzerwartungen: BWK 2, BWK 3, MK 3, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)
- konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (3)

Methodenkompetenz:

- Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (3)

Urteilskompetenz:

- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch - methodischen Entscheidungen: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 23: „Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen (12 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Techniken, Taktiken und Spielregeln <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dribbel-, Pass-, Annahme- und Torschusstechniken • Regelwerk 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit mit Schülerexperten • Je Gruppe zwei Trainer (Schülerexperten), ein Schiedsrichter und ein Organisator <p>Trainer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Beobachtung (siehe Beobachtungsbogen) durch die Trainer • Absprache über grundlegende Regeln und Einigung der Trainer über Veränderung des Regelwerks <p>Schiedsrichter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung der vereinbarten Spielregeln <p>Organisatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnierleitung- und Organisation <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Schüler als Experten • Beobachtungsbogen 	<p>Gegenstände</p> <p>Trainer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Beobachtung (siehe Beobachtungsbogen) durch die Trainer • Absprache über grundlegende Regeln und Einigung der Trainer über Veränderung des Regelwerks <p>Schiedsrichter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung der vereinbarten Spielregeln <p>Organisatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnierleitung- und Organisation <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelwerk 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Gruppen • Beiträge in Gesprächsphasen <p>Beobachungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitet in Gesprächsphasen mit - Koordiniert, lenkt, unterstützt, hilft... bei Problemen - Übernimmt Aufgaben bei Planung und Organisation <p>punktuell: Abschlussturnier</p> <p>Beobachungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siehe Beobachtungsbogen

Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 80 Stunden / Freiraum: 40 Stunden

24. Über Stock und Stein: vom "Über-Laufen" zum Hürdenlauf
25. Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können
26. Akrobatische Kunststücke in der Gruppe - Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und der Gruppe
27. „Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ - Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.
28. „Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.
29. Sicher Gleiten im Schnee - Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
24	3.4	A	10	1, 2	2		1, 2, 3					
25	1.2	A F	10	1, 3	1	2	1					2
Freiraum (Hockey 10)												
26	5.3	B F	12	3, 4	1,2	2		1				1
27	7.4	E A	10	1, 2	1, 2	1	1				1,3	
28	7.5	E	8	1, 2	3						2, 3, 4	
29	8.2	A C F	30	1, 2	1	1, 2	1		1, 2			1
Freiraum (30)												

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 50 Stunden / Freiraum: 30 Stunden

24. Über Stock und Stein: vom "Über-Laufen" zum Hürdenlauf
25. Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können
26. Akrobatische Kunststücke in der Gruppe - Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und der Gruppe
27. „Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ - Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.
28. „Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.
29. Sicher Gleiten im Schnee - Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
24	3.4	A	8	1, 2	2		1, 2, 3					
25	1.2	A F	8	1, 3	1	2	1					2
Freiraum (Hockey 10)												
26	5.3	B F	10	3, 4	1,2	2		1				1
27	7.4	E A	8	1, 2	1, 2	1	1				1,3	
28	7.5	E	6	1, 2	3						2, 3, 4	
29	8.2	A C F	30	1, 2	1	1, 2	1		1, 2			1
Freiraum (20)												

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	A	8	10		24

Über Stock und Stein: vom “Über-Laufen“ zum Hürdenlauf

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch- koordinativen Fertigkeiteniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (1)
- eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen. (2)

Methodenkompetenz:

- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (2)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Thema des UV 24: Über Stock und Stein: vom „Über-Laufen“ zum Hürdenlauf (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Merkmale des Hürdenlaufs in ihrer Funktion erläutern • Rhythmisierung der Laufbewegung • Überlaufen verschiedener Hindernisse <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen • Bewegungsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Üben und Trainieren allein und in Gruppen • Lernaufgabe zum Erlernen der Technik • Recherche über die Technik 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hindernislauf unter Variation der Abstände • Hindernislauf unter Variation der Hindernisse (normiert und nicht normiert) • Hürdenlauf <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwung- und Nachziehbein • Laufrhythmus 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von: <ol style="list-style-type: none"> 1. Grobkoordination 2. Bewegungsfluss 3. Bewegungsdynamik 4. Bewegungsrhythmus <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniküberprüfung <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe oben

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	<i>A / F</i>	<i>8</i>	<i>10</i>		<i>25</i>

Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, MK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (1)
- eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (1)

Urteilskompetenz:

- gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, f 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Thema des UV 25: Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p><i>Vielfältige Bewegungserfahrung in Form eines selbst gestalteten „Body Workout“</i> Fachbegriffe: Trainingsphasen, Erwärmung, Kraftausdauer, Koordination, „Cool Down“</p> <p><i>Spezielle Formen des „Cool Down“ am Beispiel der „Progressiven Muskelsentspannung“</i></p>	<p>Die SuS verbessern ihre Kraftausdauer und koordinativen Fähigkeiten bei der Erarbeitung eines „Kräftigungszirkels“(Beispiel: Die SuS entwickeln Übungen in kleinen Gruppen und treten anschließend in neu zusammengesetzten Gruppen als „Experten“ auf)</p> <p>Die SuS lernen die Entspannungsform „Progressive Muskelentspannung kennen“</p>	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <p>aktive Mitarbeit: Unterrichtsgespräche etc.</p> <p><u>punktuell:</u></p> <p>(eventuell) schriftliche Ausarbeitung eines Trainingsprogramms (Aufwärmphase, sinnvolle Übungen zur Verbesserung der Kraftausdauer, Erklärungen zur Entspannungsphase mit Bezug zur Übungsform „Progressive Muskelentspannung“)</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen an Geräten - Turnen</i>	<i>B / F</i>	<i>8</i>	<i>12</i>		<i>26</i>

Akrobatische Kunststücke in der Gruppe – Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und der Gruppe

Kompetenzerwartungen: BWK 3, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen. (3)
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (4)

Methodenkompetenz:

- In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. (1)
- Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren. (2)

Urteilskompetenz:

- Eine Präsentation - allein oder in der Gruppe - nach ausgewählten Kriterien bewerten. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: b 1, f 1

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)

Gesundheit (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen an Geräten - Turnen

Thema des UV 26: Akrobatische Kunststücke in der Gruppe - Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und in der Gruppe (12 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltung entwickeln, einüben und präsentieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungs- und Gestaltungskriterien • Sicherheitsaspekte (WBS) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen an Stationen • Lernen anhand von Karten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Arbeiten in Kleingruppen • Verantwortliches Üben miteinander 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Aspekte einer Präsentation: Beginn + Ende, Übergänge <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stuhl, Flieger, Bank • Begriff „Raum“: Formation + Ebenen, Abwechslungsreichtum 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Mitverantwortung • Beachtung des Organisationsrahmens + der Sicherheitsregeln • Anstrengungsbereitschaft • Reflexionsbereitschaft <p>Beobachtungskriterien:</p> <p style="text-align: center;">-</p> <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der Präsentation unter ausgewählten Kriterien (z.B. Raum, Pflichtelemente, Wahlelemente) <p>Beobachtungskriterium:</p> <p style="text-align: center;">-</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	<i>E / A</i>	<i>8</i>	<i>10</i>		<i>27</i>

„Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ – Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (1)
- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (1)
- Spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3, a 1

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Absprache der Fachkonferenz zu didaktisch - methodischen Entscheidungen: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 27: „Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ – Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen (10 Stunden)

Wenn-dann-Entscheidungen als Hilfsmittel zur Entwicklung von Handlungskompetenz im Badmintondoppel

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Doppeltaktiken <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktische Entscheidungsformen • Taktische Positionswechsel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn-Dann-Beziehungen entwickeln, erkennen und anwenden • Spielbeobachtung • Abschlussturnier <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluation • Fremdevaluation + Feedback 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluation des Badmintondoppel zur Festlegung eigener Übungsschwerpunkte • Erkennen taktischer Entscheidungen und Erarbeiten klassischer Problemsituationen • Wenn-dann-Beziehungen: Erkennen von Entscheidungssituationen und Erproben von Lösungsmöglichkeiten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel nebeneinander (Verteidigung) • Spiel hintereinander (Angriff) • Taktische Entscheidungen (z.B. Greife an, spiele runter, flach, schnell, zwingt den Gegner in die Verteidigung, spiele in die Lücken, spiele den schwächeren Gegner an) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feedback <p>Beobachungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einhaltung der Feedbackregeln – kriterienorientiert <p>punktuell: Spiel 2:2</p> <p>Beobachungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Spieler reagiert angemessen (DANN) auf Handlungen des Gegners (WENN) – Das Doppel rotiert je nach Spielsituation zwischen Nebeneinander (Verteidigung) und hintereinander (Angriff)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
	E	8	8	27	28

„Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 3

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (1)
- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (3)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 2, e 3, e 4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Abspraken der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 28: „Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.

(8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Badmintonturnier <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielregeln • Turnierformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung verschiedener Turnierformen (z.B. durch Schülervorträge) • Gemeinsame Schwerpunktsetzung mit allen • Dann Arbeit in Kleingruppen (evtl. mit Gruppensprechern) • Austausch und Einigung (ggf. durch die Gruppensprecher) • Turnierdurchführung • Reflexion (z.B. mit Reflexionsbogen) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Reflexion 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS treffen Absprachen über <ul style="list-style-type: none"> — Turnierform — Spielmodus (z.B. Zuteilung der Spielpaarungen, Spieldauer, Einzel oder Doppel, Spielfeldgröße) — Schiedsrichtertätigkeiten — Absprache über pausierende SuS <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abhängig von der Wahl der Turnierform 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen • Turnierreflexion <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitet in Gesprächsphasen mit – Koordiniert, lenkt, unterstützt, hilft... bei Problemen – Übernimmt Aufgaben bei Planung und Organisation – <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des Turniers <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfüllt die zugeteilten Aufgaben – Erkennt auftretende Probleme und sucht Lösungsmöglichkeiten

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport</i>	<i>A / C / F</i>	<i>8</i>	<i>30</i>		<i>29</i>

Sicher Gleiten im Schnee – Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen (1)
- Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen (2)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (1)

Urteilskompetenz:

- Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (1)
- beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (z. B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, c 1, c 2, f 1

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Wagnis und Verantwortung (c)

- Spannung und Risiko (1)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)

Gesundheit (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Thema des UV 29: Sicher Gleiten im Schnee - Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern (30 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen grundlegender Techniken des alpinen Skilaufs • Beschreibung der Bewegungsmerkmale grundlegender Techniken • Sicherheitsbestimmungen und Pistenregeln • Materialkunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung in leistungshomogene Gruppen • Vorbereitende Lernaufgaben zum Erlernen der Technik • Grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen verlässlich einhalten • Beobachtungsmerkmale bei verschiedenen Techniken des Skifahrens 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmspiele im Schnee • Kontrolliertes Gleiten in der Ebene und am Hang • Vom Schneepflug zum parallelen Kurvenfahren • Bewältigung einfacher und anspruchsvoller Pisten • Abschließender Stationswettkampf <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Talski, Bergski • Schneepflug • Paralleles Schwingen • Carven • Falllinie • Einkehrschwung 	<p>Es erfolgt keine Bewertung der Leistungen.</p>

Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 80 Stunden / Freiraum: 40 Stunden

30. „Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ - Bewegungsspiele (z.B. Baseball, Rugby, Flag Football) aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen
31. Rope Skipping / Step Aerobic - Verwenden von Bällen / Seilen / Steps zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation
32. „Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld?“ - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ, sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum, Mit- und Gegenspielern zu verhalten.
33. Turnen an Reck und Balken - Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungssteigerung beim Turnen an Geräten
34. So weit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können
35. Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
30	2.3	E	12	3		1					4	
31	6.3	B F	16	1, 2, 3, 4	1	1, 2		1, 2, 3				2
Freiraum (Basketball 10)												
32	7.6	E A	14	1, 2	1,2	1	1				1, 3	
33	5.4	C D F	16	1, 2, 4	1, 3	1			1, 2, 3	1, 2		1
Freiraum (30)												
34	3.5	F D	12	3	2	1				1, 2		2
35	1.3	A D	10	1, 2, 3	1, 2	1, 2	1			1		

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 54 Stunden / Freiraum: 26 Stunden

31. „Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ - Bewegungsspiele (z.B. Baseball, Rugby, Flag Football) aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen
32. Rope Skipping / Step Aerobic - Verwenden von Bällen / Seilen / Steps zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation
33. „Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld?“ - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ, sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum, Mit- und Gegenspielern zu verhalten.
34. Turnen an Reck und Balken- Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungssteigerung beim Turnen an Geräten
35. So weit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können
36. Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
31	2.3	E	6	3		1					4	
32	6.3	B F	10	1, 2, 3, 4	1	1, 2		1, 2, 3				2
Freiraum (Basketball 10)												
33	7.6	E A	8	1, 2	1, 2	1	1				1, 3	
34	5.4	C D F	10	1, 2, 4	1, 3	1			1, 2, 3	1, 2		1
Freiraum (16)												
36	3.5	F D	6	3	2	1				1, 2		2
37	1.3	A D	4	1, 2, 3	1, 2	1, 2	1			1		

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i>	E	9	12		30

„Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ – Bewegungsspiele (z.B. Baseball, Rugby, Flag Football) aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen.

Kompetenzerwartungen: BWK 3, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen. (3)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

- Bewegungsspiele - auch aus anderen Kulturen - hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV 30: „Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ – Bewegungsspiele (z.B. Rugby, Flag Football) aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen. (12 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung mit mindestens zwei frei ausgewählten Bewegungsspielen aus anderen Kulturen • Beschäftigung mit dem evolutionären Charakter von Spiel • Spiel als Motor für Bildungs- und Lernprozesse • Fächerübergreifender Unterricht Biologie <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Evolution • Normen, Werte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Prozesse initiieren • Nach vorgegebenen Inhalten recherchieren • Informationsplakat erstellen • Beurteilen • Präsentieren und Erklären <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsbezogen) 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsbezogen) • Z.B. Baseball: <ul style="list-style-type: none"> — Historie des Spiels — Entwicklung des Spiels — Verbreitung des Spiels — Spielregeln • Sinn des Spiels im soziokulturellen Zusammenhang <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsbezogen) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungs- und Einsatzbereitschaft • Öffnung für Neues <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Engagement — Kriterien für ein Informationsplakat (siehe Methodencurriculum der Schule) <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Erklären der Spiele • Beschaffen von Material <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Freier Vortrag –

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</i>	<i>B / F</i>	<i>9</i>	<i>16</i>		<i>31</i>

Rope Skipping / Step Aerobic – Verwenden von Bällen / Seilen / Steps zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, BWK 4, MK 1, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens - auch in der Gruppe - strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern. (1)
- in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) - auch in der Gruppe - anwenden und zielgerichtet variieren. (2)
- Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren. (3)
- eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern. (4)

Methodenkompetenz:

- ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Raumorientierung, korrekte Bewegungsausführung (Körperspannung), Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern. (1)

Urteilskompetenz:

- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. (1)
- bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: b 1, b 2, b 3, f 2

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)
- Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)
- Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte. (3)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV 31: Rope Skipping – Verwenden von Bällen / Seilen zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation (16 Stunden)

Beispiel Rope Skipping

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslösung der Gruppen; Abwechselnd Junge – Mädchen • Gruppenfindung sowie Arbeit an der Choreographie • Weiterarbeit an der Gruppenchoreographie mit Gruppenfeedback • Präsentation der Gruppenchoreographie <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale: Dynamik, Rhythmus, Tempo, Raumorientierung, Synchronität, Bewegungsfluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Vormachen durch die Lehrkraft • Gruppenpuzzle • Gruppenarbeit • Bereitstellung von weiteren Jumps • Gruppenfeedback nach vorher festgelegten Kriterien <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle • Feedback 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsprung: Easy Jump • Weitere Sprünge: Skier, Bell, Twister, Forward Straddle, Side Straddle • Evaluation der Abschlusschoreographien im Hinblick auf geschlechterspezifische Klischees <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsprung: Easy Jump • Weitere Sprünge: Skier, Bell, Twister, Forward Straddle, Side Straddle 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeit / Einsatz während der Erarbeitung der Choreographie <p>Beobachungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z.B. Mitwirkung in der Gruppe, Hilfestellung bzw. Vormachen von Bewegungen für andere, Aufschreiben der Ergebnisse <p>punktuell:</p> <p>Beobachungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anzahl und Schwierigkeitsgrad der Sprünge bzw. Techniken (mind. 5) – Ausführung der Techniken / Beachtung der Bewegungsmerkmale der einzelnen Schritte / Techniken – Kreativität – Synchronität – Dauer mind. 1 min – Verschriftlichung der Choreographie

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	E / A	9	8		32

„Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld?“ – Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ, sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum, Mit- und Gegenspielern zu verhalten.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (1)
- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (1)
- Spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3, a 1

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch - methodischen Entscheidungen: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 32: „Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld? - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-kordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum Mit- und Gegenspielern zu verhalten“ (14 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Spielformen • Spielanalyse (Video) • Trainingsformen • Erneute Spielanalyse (Video) Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Spielanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Videoanalyse Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Videoanalyse 	Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Spielformen zur Ermittlung von Problemfeldern in Bezug auf das taktische Verhalten der Spieler • Spielanalyse zur Veranschaulichung korrekter taktischer Handlungssituationen • Trainingsformen zum taktischen Handeln in Spielsituationen • Erneute Spielanalyse Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung von Spielsituationen - Beobachtungsbogen: Beurteilung / Bewertung des individualtaktischen Könnens punktuell: Spielanalyse Beobachtungskriterium: <ul style="list-style-type: none"> - Individualtaktisches Können (je nach eingeführter taktischer Schwerpunktsetzung; siehe Beobachtungsbogen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
	D / F / C	9	16		33

Turnen an Reck und Balken – Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungssteigerung beim Turnen an Geräten

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 4, MK 1, MK 3, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koodinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden. (1)
- an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen. (2)
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (4)

Methodenkompetenz:

- In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. (1)
- sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situations-angemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern. (3)

Urteilskompetenz:

- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koodinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: c1, c2, c3, d 1, d 2, f 1

Wagnis und Verantwortung (c)

- Spannung und Risiko (1)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)
- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

Gesundheit (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Abspraken der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen an Geräten – Turnen

Thema des UV 33: „Turnen an Reck und Balken – Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungsfähigkeit beim Turnen an Geräten “ (16 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>Ein bis zwei ausgewählte biomechanische Grundprinzipien anhand von Turnbewegungen an Barren und Reck erfahren</p> <p>Sicherheitsaspekte</p> <p>Anwendung bereits bekannter turnerischer Elemente (UV 6 + 14: Geräte: Balken, Boden, Reck)</p> <p>Fachbegriffe Körperschwerpunkt, Drehachsen, Körperebenen, 2 Bewegungsarten (Rotation, Translation)</p>	<p>Selbst- und Fremdbeobachtungsbögen zur partnerschaftlichen Hilfe und Korrektur, Schwerpunkt: Ausführungsqualität</p> <p>(Beobachtungsmaterial)</p> <p>Gegenseitiges Helfen und vertrauensbildende Übungen</p>	<p>Gegenstände</p> <p>Normiertes Turnen an Geräten: Reck</p> <p>Wdh. bekannter turnerischer Elemente</p> <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wdh. Boden: Rollen, Handstandabrollen, Rad • Wdh. Balken: Aufgang, Balancieren, Drehen, Abgang • Wdh. Sprung: Hockwende, Hocke • Neu: Reck: • Griffe (Ristgriff, Kammgriff) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>Auf- und Abbau, Anbieten und Einfordern einer Sicherheitsstellung/ bzw. Hilfestellungen je nach individuellen Bedürfnissen</p> <p>passende Einschätzung des Leistungsvermögens und entsprechende Auswahl der Übungselemente</p> <p>selbstständiges Gerätebezogenes Aufwärmen</p> <p>konzentriertes Üben aller möglichen Turnelemente</p> <p>Nutzung weiterer Elemente des Geräteturnens und Erstellen einer Kür an mindestens 2 Geräten (z.B. bekannt aus UV 6+14: Boden und Balken/bzw. Bank, Sprung)</p> <p>Feedback- und Beurteilungsfähigkeit (Kriterien geleitet)</p> <p>Fehlerursachen erkennen und Tipps geben (materialgestützt)</p> <p>punktuell: Durchgehend geturnte Kür an einem Gerät mit Verbindungen (alle 4 müssen gezeigt werden, Leistungsüberprüfung nur für ein selbstgewähltes)</p> <p>Beobachtungskriterien: - Bewegungsqualität (nach Bujus), - Kür: Vielfalt und Verbindungen</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	F / D	9	12	37	34

So weit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können

Kompetenzerwartungen: BWK 3, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (2)

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f 2, d 1, d 2

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Thema des UV 34: Soweit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können (12 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurz- Mittel- und Langzeitausdauer • Aerobe und anaerobe Energiebereitstellung • Trainingsformen der Ausdauer erproben und für das eigene Training nutzen • Gesundheitsbegriff und Gesundheitsverständnis; Leistungsbegriff und Leistungsverständnis • Pulsmessung • Ausdauer-testverfahren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermüdungswiderstandsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Üben und Trainieren (alleine und in Gruppen) • Individuelle Vorbereitung auf eine Ausdauerleistung • Sein eigenes Training protokollieren - ein Trainingsprotokoll führen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprotokoll 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Langzeitausdauerleistungen (30 - Minuten – Lauf) • Coopertest 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft und Motivation beim Üben und Trainieren zeigen • Ausdauerleistungsfähigkeit <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Coopertest

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	A / D	9	10	36	35

Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (1)
- ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen – auch unter Druckbedingungen – zeigen. (2)
- eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (1)
- grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. (2)

Urteilskompetenz:

- ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen - auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung - beurteilen. (1)
- gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, d 1

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Thema des UV 35: Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p><i>„Laufen mit Köpfchen“ – Wir Verbessern die Ausdauer mit Hilfe eines Orientierungslaufs</i> Fachbegriffe: Grundlagen des Wesens eines Orientierungslaufs, Ausdauer (aerobe Ausdauer, individuelle anaerobe Schwelle)</p> <p><i>Die Entwicklung und Ausgestaltung eines Orientierungslaufs</i> Fachbegriffe: SuS kennen die wesentlichen Kriterien, einen ansprechenden O.-Lauf (übersichtliche Skizze, sinnvolle Streckenplanung, sinnvolle Zeitplanung → dies auch vor dem Hintergrund der Intention, die aerobe Ausdauerleistungsfähigkeit zu trainieren)</p> <p><i>Durchführung und Beurteilung der verschiedenen Orientierungsläufe</i></p>	<p>Beispielhafte Durchführung eines Orientierungslaufs im Bereich der Sporthalle</p> <p>Die SuS entwickeln in kleinen Gruppen verschiedene Orientierungsläufe vor dem Hintergrund vorgegebener Kriterien</p> <p>Die SuS stellen sich ihre „Läufe“ gegenseitig vor und diskutieren die Gestaltung des Laufs vor dem Hintergrund der vorgegebenen Kriterien</p>	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u> aktive Mitarbeit: Unterrichtsgespräche etc.</p> <p><u>punktuell:</u> (eventuell) schriftliche Ausarbeitung zur Gestaltung eines Orientierungslaufs</p>

Übersicht über alle Bewegungsfelder

Bewegungsfeld (1): Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Unterrichtsvorhaben – Themen:

7. *Gemeinsam Aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengungen gemeinsam entspannen.*

25. *Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können*

35. *Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte*

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
7	1.1	A D F	10	1, 2, 3	1	1	1, 2			1		2, 3
Ende Jahrgangsstufe 9												
25	1.2	A F	10	1, 3	1	2	1					2
35	1.3	A D	10	1, 2, 3	1, 2	1, 2	1			1		

Bewegungsfeld (2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Unterrichtsvorhaben - Themen:

1. „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ - Kleine Bewegungsspiele als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.) unter besonderer Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen

21. „Fit für`s Spiel?“ - Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen

30. „Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ - Bewegungsspiele (z.B. Baseball, Rugby, Flag Football) aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
1	2.1	E	10	1, 2, 3	1	1					1, 2	
Ende Jahrgangsstufe 9												
21	2.2	E	14	1, 2	1						1, 3, 4	
30	2.3	E	12	3		1					4	

Bewegungsfeld (3) Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Unterrichtsvorhaben - Themen:

4. Neue Buju's - Leichtathletik als Teamwettkampf erproben
16. Das Laufexperiment - Belastungen fühlen u. messen in verschiedenen Belastungssituationen (u.a. Ausdauernd laufen)
17. Höher, schneller, weiter - Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen
24. Über Stock und Stein: vom "Über-Laufen" zum Hürdenlauf
34. So weit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
4	3.1	E	12	1, 4	1	2					2, 4	
16	3.2	A D	15	1, 2, 3	1, 2	1	1, 2			1, 2, 3		
Ende Jahrgangsstufe 9												
17	3.3	D E	16	1, 4	1, 2	1				1, 2, 3	4	
24	3.4	A	10	1, 2	2		1, 2, 3					
34	3.5	F D	12	3	2	1				1, 2		2

Bewegungsfeld (4) Bewegen im Wasser - Schwimmen

Unterrichtsvorhaben - Themen:

9. Das Wasser erfahren - vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen
10. Hundepaddeln oder Kraulen? - Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen
11. Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren
12. Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser
18. Rückenschwimmen und evtl. Delphin unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren
19. Ausdauernd schwimmen können als Möglichkeit, die Gesundheit zu fördern
20. Im Wasser in Notfällen agieren können - Selbst- und Fremddrettung

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
9	4.1	A	4	1	1		1, 2					
10	4.2	A	8	1, 2			1, 2, 3					
11	4.3	A C B	6	1, 4	1, 2	1	1, 3	1	1, 2, 3			
12	4.4	A D F	6	3		1	1			1		2
Ende Jahrgangsstufe 9												
18	4.5	A D	10	1, 2			1, 2, 3			1, 2		
19	4.6	A D F	6	1, 3	1	1	1			1, 2		2, 3
20	4.7	A C	8	1, 4			1		3			

Bewegungsfeld (5) Bewegen an Geräten - Turnen

Unterrichtsvorhaben - Themen:

6. Spielerische Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkte: Boden) unter den Gesichtspunkten der Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln

14. Das Turnen am Boden und an Geräten (Sprung, Boden und Bank / Balken) zur grundlegenden Entwicklung leistungsbezogener turnerischer Bewegungsfertigkeiten

26. Akrobatische Kunststücke in der Gruppe - Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und der Gruppe

33. Turnen an Reck und Balken - Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungssteigerung beim Turnen an Geräten

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
6	5.1	A C	12	1, 2, 4	1		1, 2		3			
14	5.2	B D	13	3	1, 2	1		1		1, 3		
Ende Jahrgangsstufe 9												
26	5.3	B F	12	3, 4	1, 2	2		1				1
33	5.4	D F C	16	1, 2, 4	1, 3	1			1, 2, 3	1, 2		1

Bewegungsfeld (6) Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste

Unterrichtsvorhaben - Themen:

2. Bälle, Bänder & Reifen - einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen

13. Hip Hop, Breakdance, Jump Style & Co - moderne Tanzbewegung zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie

31. BallKoRobics / Rope Skipping / Step Aerobic - Verwenden von Bällen / Seilen / Steppern zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
2	6.1	A B	8	1, 3	1, 2		1	2, 3				
13	6.2	B	14	1, 2, 3	1, 2	1		1				
Ende Jahrgangsstufe 9												
31	6.3	B F	16	1, 2, 3, 4	1	1, 2		1, 2, 3				2

Bewegungsfeld (7) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Unterrichtsvorhaben - Themen:

8. „Wir spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ - vereinfachte Kooperative - und Konkurrenzorientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern, sowie dem Erlernen grundlegender Techniken.
15. „Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ - Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen.
23. „Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen.
27. „Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ - Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.
28. „Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.
32. „Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld?“ - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ, sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum, Mit- und Gegenspielern zu verhalten.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
8	7.1	E A	10	1, 2, 3, 4		1	1				1, 3	
15	7.2	E A	14	1, 2, 3, 4	1, 2	1	1				1, 4	
Ende Jahrgangsstufe 9												
23	7.3	E	12	2, 3	3	2					1, 3	
27	7.4	E A	10	1, 2	1, 2	1	1				1, 3	

28	7.5	E A	8	1,2	1,2	1	1				1,3	
32	7.6	E A	14	1,2	1,2	1	1				1,3	

Bewegungsfeld (8) Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport

Unterrichtsvorhaben - Themen:

- 5. Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen - Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern

- 29. Sicher Gleiten im Schnee - Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
5	8.1	A C F	8	1, 2	1	1	1		1, 2, 3			1
Ende Jahrgangsstufe 9												
29	8.2	A C F	30	1, 2	1	1, 2	1		1, 2			1

Bewegungsfeld (9) Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Unterrichtsvorhaben - Themen:

3. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen - Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren

22. Festhalten und Befreien - Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 5/6												
3	9.1	A E	10	1, 2	1, 2	1	1, 3				1, 3	
Ende Jahrgangsstufe 9												
22	9.2	A E	14	1, 2	1, 2	1,2	1, 2, 3				1, 2, 4	

3 Entscheidungen zum Unterricht der gymnasialen Oberstufe

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle, je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die Darstellung der Inhalte erfolgt dabei auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im Kapitel 3.1 wird zunächst die **Einführungsphase** (EPh) vorgestellt. Die Fachkonferenz des VGK hat hierfür ein Beispielprofil mit den Kompetenzerwartungen aus den Bewegungsfeldern 1, 5 und 7 und den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen aus allen Inhaltsfeldern zusammengestellt.

Neben der verbindlichen Durchführung der im Beispielprofil beschriebenen Unterrichtsvorhaben parallel in allen Kursen der EPh sind punktuell Änderungen möglich (*nur, wenn dringende schulorganisatorische Fakten dagegen sprechen*).

Bei Abweichungen vom Beispielprofil **muss** die Fachkonferenz im Vorfeld **Maßnahmen zur Vergleichbarkeit der Leistungen** beschließen.

In der **Qualifikationsphase** (Kapitel 3.2) ist die Entwicklung eines Kursprofils **verbindlich**. Schulorganisatorisch erfolgt dies im Vorfeld durch Einwahl in Kursprofile über einen Wahlbogen. Die Kursprofile sind aus Gründen der Vergleichbarkeit und Nachhaltigkeit festgelegt, Änderungen können durch die Fachkonferenz beschlossen werden.

Die Wahlen finden im zweiten Halbjahr der Einführungsphase statt und werden durch die jeweiligen Sportkolleginnen und Sportkollegen, die in der Q1 unterrichten, durchgeführt.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf für die Unterrichtsvorhaben versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten. Zudem ist es sinnvoll einige Unterrichtsvorhaben miteinander zu koppeln bzw. zeitgleich zu unterrichten. Die konkrete Umsetzung bleibt aber der jeweiligen Lehrkraft überlassen.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 3.1 und 3.2 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. **Sicherzustellen bleibt, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden sowie die Absprachen zu den Leistungsbeurteilungen und Gegenständen.**

3.1 Einführungsphase

Profilierung

*Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden. (KLP S. 20)*

Anmerkung: Die Profilierung in der Einführungsphase geschieht mit Blick auf die Kurswahlprofile in der Qualifikationsphase. Um den SuS ein möglichst breites Spektrum im Bereich der Bewegungsfelder bieten zu können, werden im Bewegungsfeld 7 (Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele) zwei in der Sekundarstufe I bisher nicht schwerpunktmäßig thematisierte Mannschaftsspiele (Basketball und Volleyball) aufgegriffen. Dies entspricht, vor dem Hintergrund der Vereinszugehörigkeit, dem breiten Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Übersicht über die beiden Halbjahre der Einführungsphase

Halb-jahre	Laufendes UV	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
1. HJ	BF 1 IF f UV 0 Begleitend in allen UV!	Sport = Gesundheit + Wohlbefinden?!- Passende Aufwärm- und Cool-down-Übungen/ Dehnmethode(n) gesundheitsorientiert beschreiben, anwenden und beurteilen können. Darüber hinaus gehende grundlegende Kenntnisse zu Ernährung, Kleidung und gesundheitsorientiertem Verhalten im Sport erläutern und die Bedeutung dieser Zusammenhänge für das eigene Wohlbefinden beurteilen können. IF f – soziale, psychische, physische Auswirkungen des Sports auf Gesundheit und Wohlbefinden erläutern können, sich begründet vorbereiten (Aufwärmen, Ernährung, Kleidung) und die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung, Sport und Gesundheit beurteilen. ca. 10 Stunden
	BF 7 IF a UV I	Vom Mini- zum Zielspiel: von 4:4 zu 6:6 im Volleyball – aber wie? Spielfähigkeit im Volleyball erwerben – Erlernen grundlegender Spieltechniken (Baggern, Pritschen) und Regeln anhand unterschiedlicher Lernwege und Lernhilfen mit dem Ziel, unter Anpassung der Spielregeln, ein Spiel mit hohem Spielfluss zu erreichen. IF a (untersch. Lernwege/ -hilfen zum Pritschen + Baggern beschreiben, anwenden + beurteilen) ca. 12 Stunden
	BF 1 IF d UV II	Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein - Mit Hilfe des eigenen Köpers und des schuleigenen Fitness- Raums in Form von selbst gewählten Belastungsparametern ein Fitnessprogramm zur Kräftigung (Kraftausdauer) großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) nachvollziehen und individuell ausbauen. IF d – ausgewählte Belastungsgrößen (Intensität, Umfang, Dauer, Dichte) und grundlegende Bewegungsparameter (Atmung, Gelenkstellung u.a.) erläutern können. Einen zeitlich begrenzten TP erstellen, dokumentieren und Bewegungsausführungen sowie Lernfortschritte Kriterien geleitet beurteilen. Ca. 16 Stunden
	BF 1 IF b UV III	Aerobic/ Step by Step – Eine Gruppengestaltung passend zu einer selbstgewählten Musik und unter Berücksichtigung (kraft-) ausdauerorientierter Ausführungskriterien und mindestens des Gestaltungskriteriums Raum (Raumwege und Aufstellungsformen, evtl. Ebenen) skizzieren , präsentieren und bewerten. IF b - Eine an Kriterien orientierte Gruppenchoreographie entwickeln und bewerten. ca. 12 Stunden
	Freiraum	Entfällt in der Regel/ stattdessen: Besuch des kooperierenden Fitness- Studios (Sportpark Stadtwald) oder Kletterpark – Evtl. stufenübergreifende Organisation
2. HJ	BF 7 IF e UV IV	Die spezielle Spielfähigkeit im Basketball in kleinen Turnieren verbessern – Grundlegende Spielfähigkeit und gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im Kleinfeld in unterschiedlichen Turnierformen erfolgreich anwenden. IF e – grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von kleinen Turnierformen in Theorie und Praxis beachten: Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, selbstständig kleine Spielformen (auch Turniere) organisieren/ durchführen, gruppendynamische Prozesse auch geschlechterdifferenziert beurteilen. ca. 12 Stunden
	BF 5 IF c UV V	Le Parkour – Hindernisse überwinden – oder auch nicht! – Neu erlernte Techniken im Hinblick auf den persönlichen Erfolg bewerten (obligatorisch: Präzisionssprung/sprünge (Aufgang/ Abgang), Sprünge über Hindernisse, Drehungen und Balance auf dem Schwebebalken - als „neues“ Gerät) IF c – den Einfluss von z.B. Freude, Frust, Angst, Gruppendruck (Flow-Effekt)– auch geschlechtsspezifisch- in sportlichen Handlungssit. beschreiben, darauf reagieren und beurteilen können. ca. 12 Stunden

Konkretisierung mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen

Einführungsphase (EPh) 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben 0: Begleitend in allen UV!

Thema:

Sport und Gesundheit - Aufwärm- und Cool-down-Übungen, Dehnmethoden gesundheitsorientiert und/ oder sportartspezifisch beschreiben, anwenden und beurteilen können. Darüber hinausgehende grundlegende Kenntnisse zu Ernährung, Kleidung und gesundheitsorientiertem Verhalten im Sport erläutern und die Bedeutung dieser Zusammenhänge für das eigene Wohlbefinden beurteilen können.

IF f – soziale, psychische, physische Auswirkungen des Sports auf Gesundheit und Wohlbefinden erläutern können, sich begründet vorbereiten (Aufwärmen, Ernährung, Kleidung) und die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung, Sport und Gesundheit beurteilen.

Thema:

BF/SB: 1 - Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltliche Kerne: Formen der Fitnessgymnastik und des Krafttrainings
Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- ein Fitnessprogramm (Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit) präsentieren. (als Aufwärmprogramm - Abwärmprogramm)
- unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Inhaltsfelder: f - Gesundheit

Inhaltliche Schwerpunkte: Gesundheit, Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen unter f:

- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. (SK f)
- sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. (MK f)
- die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen. (UK f)
- Allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern (SK d)

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Leistungsbeurteilung/-überprüfung (LÜ): Unterrichtsbegleitend u.a. in selbstständig vorbereiteten Referaten

Mögliche Referatsthemen (schuljahresübergreifend):

- Präzise und knappe Theorie, eingebettet in das **praktische Aufwärmen** (Ziel/ Sinn und Funktion der Übungen) unter Beachtung der Grundprinzipien: Allg. Aufwärmen (aerob)., spezielles Aufw., (ggfls. Dehnen und/oder Cool down), passend zu der jeweiligen Sportart
- Sicherheitshinweise und Bekleidung passend zu den Sportarten
- Gesunde Ernährung – „muss der Eiweißdrink wirklich sein?“ Grundlagen zu einer gesunden Ernährung und die Bedeutung von Nahrungsergänzungsmittel (z.B. im Fitness-Bereich)
- Auswirkungen von Sport auf das Wohlbefinden und die Gesundheit, bzw. auf (schulische) Leistungsfähigkeit (Mögliche Literatur: Exekutive Funktionen und Selbstregulation, Artikel von Sabine Kubesch)
- Evtl.: Ausdauertrainingsmethoden für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis erstellen und durchführen

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele – **Volleyball**

Vom Mini- zum Zielspiel: von 4:4 zu 6:6 im Volleyball – aber wie?

Spielfähigkeit im Volleyball erwerben – Erlernen grundlegender Spieltechniken (Baggern, Pritschen) und Regeln anhand **unterschiedlicher Lernwege und Lernhilfen** mit dem Ziel, unter Anpassung der Spielregeln, ein Spiel mit hohem Spielfluss zu erreichen.

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK 7):

- in einem **Mannschaftsspiel** oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden. (7-1)
- Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden. (7-2)

Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode, methodische Prinzipien – leicht-schwer/ einfach-komplex/ bekannt-unbekannt) in der Bewegungslehre beschreiben (SK a)
- unterschiedliche Hilfen (z.B. Gerätehilfen, Bildreihen, akustische Signale, Videosequenzen) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden (MK a)
- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. (UK a)

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Mögliche Anforderungssituationen für punktuelle LÜ:

A Sportmotorische Grundfertigkeiten im Pritschen und Baggern auf drei unterschiedlichen Niveaustufen:

Niveau I: (für fast alle erreichbar): Hohes Pritschen mit Zwischenpritschen in PA, Zielgerichtet zum Partner baggern, nach Zuwerfen

Niveau II: (für den Großteil erreichbar): Hohes Pritschen ohne Zwischenpritschen in PA (10x), deutliches Spiel aus den Beinen, „leises“ Spiel, Zielgerichtet zum Partner baggern nach Zupritschen

Niveau III: (für besonders sportliche SuS): Zielgerichtetes Pritschen und Baggern im Wechsel ohne Ballverlust

B Lernwege auswählen und anwenden

Kriterien orientierte, selbstständige Auswahl und Zusammenstellung eines Lernweges zu einer selbst gewählten, neu zu erlernenden, Volleyballtechnik (je nach individuellem Leistungsstand)

Kurze Beschreibung, incl. Begründung von mindestens zwei Übungssequenzen (Skizze)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein - Mit Hilfe des eigenen Körpergewichts, zusätzlicher Hilfsmittel (Tubes, Therabänder usw.) und Geräten des schuleigenen Fitness- Raums ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung der großen Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) unter dem Aspekt „Kraftausdauer“ demonstrieren.

BF/SB: 1 - Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltliche Kerne: Formen der Fitnessgymnastik und des Krafttrainings

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- ein Fitnessprogramm (Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung der lokalen Kraftausdauer) präsentieren.

Inhaltsfelder: d - Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte: Trainingsplanung und Organisation (d)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen unter d:

- unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) und Ausführungskriterien (Atmung, Gelenkstellungen usw.) zur Gestaltung eines Trainings erläutern (SK d)
- einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der (Kraft-)ausdauer erstellen, dokumentieren und Bewegungsausführungen sowie Lernfortschritte Kriterien geleitet beurteilen (z.B. Lerntagebuch).(MK d)

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Kontinuierliche LÜ:

Führen eines Lerntagebuches/ Trainingsplanes (Orientierung an Ausführungskriterien und Belastungsgrößen, nach individuellen körperlichen Voraussetzungen, im Bereich der Kraftausdauer)

Korrekte Ausführung und Kenntnisse über grundlegende Trainingsprinzipien an Geräten (Ausführung und Methode)

Einführungsphase (EPH) 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Aerobic/ Step by Step mit akrobatischen Elementen – Eine Gruppengestaltung passend zu einer selbstgewählten Musik und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.

BF/SB: 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltlicher Kern: Formen der Fitnessgymnastik (1)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- Aerobic/ Cheerleading mit dem Ziel der Verbesserung der (Kraft-)Ausdauer präsentieren. (BWK1)
-

Inhaltsfelder: b - Gestaltung,

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltungskriterien (b)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. (SK)
- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. (MK)
- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. (UK)

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

LÜ:

Gruppenchoreografien unter vorgegebenen Kriterien gestalten:

Niveau I (Minimalanforderung)

- mindestens 4 Musikbögen (1 Musikbogen = 32 beats), davon mindestens 2 Musikbögen neu gestaltet (mit bekannten Schritten) und ohne Wiederholung (synchron)
- mindestens 6 unterschiedliche Step-Schritte/ Kombinationen
- mindestens 4 Formationen/ Aufstellungen unter Verwendung vielfältiger Raumwege (vw.,rw., diagonal, kreisend, drehend u.a.)
- mindestens 2 Ebenen mit den Armen beschreiben (z.B. Frontalebene, Saggalebene)
- Skizze zur Gestaltung der Raumwege/ Aufstellungen mit Bezügen zur Musik (Phrasen/ Musikbögen)

Niveau II

- siehe oben: plus selbst gestaltete Schritte/ Armbewegungen + asynchrone, versetzte Sequenzen (Gestaltungskriterien: Zeit)

Niveau III

- siehe oben: plus deutliche, dynamische Wechsel im Bereich: schnell- langsam/ high-low-Impact (Gestaltungskriterium: Dynamik)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Die spezielle Spielfähigkeit im Basketball in kleinen Turnieren verbessern –
Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im Kleinfeld in unterschiedlichen Turnierformen erfolgreich anwenden.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele - **Basketball**

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- in einem **Mannschaftsspiel** oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden. (7-1)
- Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen oder unterschiedlicher Zielsetzungen situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden. (7 -2)

Inhaltsfeld: e - Kooperation und Konkurrenz

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. (SK e)
- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (MK e)
- die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (UK e)

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

LÜ: kontinuierlich:

- Selbstständige und engagierte Erarbeitung der grundlegenden basketballspezifischen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Spielregeln (evtl. punktuelle LÜ einer/mehrerer basketballtypischer Fertigkeiten in einem kleinem Parcours oder Überprüfung grundlegender Spielfähigkeit im Spiel)
- **Verantwortliche Planung und Durchführung von kleinen Turnierformen** (z.B. Jeder gegen Jeden, Gruppenturnier, Doppeltes KO-System, Mischung aus Gruppenturnier und KO-System) incl. Darstellung der Vor- und Nachteile in einer Kleingruppe
- Durchführung der Turniere jeweils in gemischten und gleichgeschlechtlichen Gruppen, sowie nach Zufall sowie Können (o.ä.) zur Auswertung der Veränderung von gleichen Turnierformen mit unterschiedlichen Gruppenkonstellationen
- (Ebenso könnten die Gruppen mal homogen bzw. heterogen in Bezug auf das Geschlecht und das Spielvermögen zusammengesetzt werden, um gruppenspezifische Prozesse unter dieser Perspektive zu beleuchten)
- Auswertung der Gruppenarbeiten und Turniere unter geschlechterdifferenzierender Perspektive und Bewusstmachung der Chancen und Grenzen

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Le Parkour – Hindernisse überwinden – Le Parkour – Hindernisse überwinden
– Neu Techniken erlernen, auch mit Hilfestellung, unter Beachtung von Gefahrenmomenten und dem Einfluss psychischer Faktoren bewerten – Flow-Effekt (obligatorisch: Präzisionssprung/-sprünge (Aufgang/ Abgang), Drehungen und Balance auf dem Schwebebalken - als „neues“ Gerät, Wdh. Überwindungen/ Durchbrüche)

BF/SB: 5 Bewegungen an Geräten – Turnen/

Inhaltlicher Kern.

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.
- turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.
Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Inhaltsfeld: c Wagnis und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

in Bewegungssituationen sportartspezifische Gefahrenmomente einschätzen und ihr Bewegungshandeln situationsangemessen und verantwortlich anpassen (c).

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen c:

- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben (SK)
- in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren (MK)
- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

LÜ:

Erstellen eines individuell passenden „runs“ (ohne Zeitdruck!!) mit dem Schwerpunkt Bewegungsgenauigkeit, -dynamik, und -fluss.

Ziel ist das Erleben eines „Flow-Erlebnisses“, bei dem die Anforderungen der Übung möglichst genau zu den sportmotorischen Fertigkeiten und psychischen Fähigkeiten der Übenden passen.

Selbstständige Auswahl von mindestens vier Elementen an einem neuen Gerät (z.B. Schwebebalken oder Schaukelringe)

Verschiedene Durchbrüche und/oder Überwindungsmöglichkeiten (Vaults, tic-tacs, usw.)

Präsentation eines Partner-/ oder Gruppenruns

Summe Einführungsphase: ca. 74 Stunden (Freiraum 6)

Beispiele für konkrete Unterrichtsvorhaben werden in einem gesonderten Ordner (bzw. auf der Moodle-Plattform des VGK) gesammelt und zur Verfügung gestellt.

3.2 Qualifikationsphase im Grundkurs

Profilbildung (aufbauen auf die erworbenen Kompetenzen in der Sekundarstufe I und der Einführungsphase)

*Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** entwickelt werden. ^[SEP]Dabei müssen **zwei Inhaltsfelder** im Sinne einer Akzentuierung **umfassend** in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (**Fettdruck**) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen. (KLP S. 30)*

„Vielfalt. Gemeinschaft. Kooperation.“ Das Leitbild spiegelt sich in den Kursprofilen der Oberstufe

Sportabzeichen

Der Fachbereich legt fest, dass alle Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe mindestens das Sportabzeichen Bronze bzw. äquivalente sportliche Leistungen erbringen. Während des Unterrichts wird kontinuierlich die Möglichkeit geboten, die Leistungen auf vielfältige Weise zu erbringen (z.B. auch durch turnerische Elemente, siehe DOSB-Vorgaben). Ist das **profilbildende Bewegungsfeld Leichtathletik**, sollte das DOSB-Sportabzeichen hauptsächlich in dieser Disziplin abgelegt werden, bei anderen Profilen ist ein adäquates Abweichen (siehe DOSB-Vorgaben) möglich.

Den Schülerinnen und Schülern wird zusätzlich die Möglichkeit eröffnet, die Leistungen im außerschulischen Bereich abzulegen und sie der Sportlehrkraft vorzuweisen. Hierfür können sie eine Einzelprüfkarte erhalten, um sich ihre erbrachten Leistungen bestätigen zu lassen. Das Erlangen des Sportabzeichens fließt in die Benotung (einmalig in eine Quartalsnote) mit ein (technisch-motorische Überprüfungen können als zusätzliche Teilnoten (auch in anderen Quartalen) einfließen).

Ausdauerleistung

In **jedem Profilkurs** müssen grundlegende Ausdauerleistungen **in einer Disziplin** erbracht werden¹ (eine weitere Disziplin muss erprobt/thematisiert werden) vorzugsweise im Bereich **Laufen** (individuelle Alternativen sind möglich). Je nach Perspektive werden dabei unterschiedliche Ziele angestrebt: z.B. unter dem Inhaltsfeld f – „Gesundheit“, liegt der Schwerpunkt in erster Linie darin, 30 Minuten ohne Unterbrechung ausdauernd (bei

¹ wenn keine Einschränkungen (chronische Erkrankungen oder Förderbedarfe) vorhanden sind

gleichbleibendem Tempo) zu Laufen. Unter der Perspektive d – „Leistung“ liegt das Ziel in einer Verbesserung auf einer Langstrecke (mindestens 5km): z.B. eine längere Distanz ohne Unterbrechung durchzuhalten (Umfang vergrößern) oder bestimmte Zeiten für festgelegte Strecken zu unterbieten (Schnelligkeit verbessern). Dabei kann sich die Lehrkraft an den Zeiten für das Zentralabitur orientieren. Zur Leistungsbeurteilung dient dabei in erster Linie die Progression, das reine Messen und Übertragen in eine Wertetabelle verbietet sich zur alleinigen Notenfindung.

Dem gemeinschaftlichen Ziel mit unterschiedlichen Voraussetzungen entgegenzutreten, dafür kooperativ zu üben und sich gegenseitig zu unterstützen fügt sich in den Erziehungsauftrag des Faches Sport ein.

Tanz

In jedem Sportkurs wird zum Ende der Q2 ein Unterrichtsvorhaben zum Thema „Standardtanz“ durchgeführt, dieses wird im Vorfeld durch den Profilkurs mit dem Schwerpunkt im Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste vorbereitet und in der gesamten Stufe kooperativ angeleitet.

Kurs	Kursprofile			
	BF/SB	BF/SB	Inhaltsfeld	Inhaltsfeld
1	(3) Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	(7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Schwerpunkt: Fußball	d – Leistung	e- Kooperation und Konkurrenz
2	(1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen - Schwerpunkt Fitness	(6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	b - Bewegungsgestaltung	f- Gesundheit (d – Leistung)
3	(7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Schwerpunkt Volleyball	(1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen - Schwerpunkt Fitness	e - Kooperation und Konkurrenz	d – Leistung (f– Gesundheit)

Kursprofilbildung GK Qualifikationshase

Kursprofil 1 - Sequenzbildung¹

BF 3 - BF 7	IF d IF f sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/ b/ c/ e
--------------------	---

Q1-1. Halb- jahr	Bezug zu den KE BWK SK/ MK/ UK		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)
UV 1	BF 3 BWK 3	IF d SK 1, 2 IF d MK 1, 2 IF f MK IF f SK 2	Ausdauer verbessern I – Laufen im Optimalbereich zwischen Risiko und Fitnesszuwachs – Formen des Lauftrainings erfahren und im Hinblick auf die Auswirkungen auf den eigenen Organismus erläutern sowie einen individuellen Trainingsplan auf der Grundlage von Leistungstests unter verschiedenen Zielsetzungen (Gesundheit/Leistung) für das eigene Training entwickeln/gestalten und begründen.
UV 2	BF 7 BWK 1	IF d UK IF f MK IF a SK IF a UK	Erproben und Beurteilen von Spiel- und Übungsformen im Fußball orientiert am KAR-Modell – Eigene koordinative Stärken und Schwächen im Fußball erkennen, analysieren und für die Gestaltung eines effektiven Trainings nutzen, die daraus entwickelten Übungs- bzw. Spielformen präsentieren, erläutern und kriteriengeleitet beurteilen.
UV 3	BF 7 BWK 4	IF e MK 1, 2 IF e SK IF c SK 1	Pitch, hit , run – Erlernen baseballspezifischer Spielhandlungen und ihre Anwendung im Zielspiel (Technik des Schlagens und Fangens; Raumaufteilung und Positionen in der Verteidigung; Baseball-Regelwerk).
Q1-2. Halbj			

ahr			
UV 4	BF 7 BWK 2	IF e SK IF e MK 2	Verschiedene Spielsysteme im Fußball – Verbesserung der taktischen Spielmöglichkeiten im Fußball mit Hilfe einer vergleichenden Analyse unterschiedlicher Spielsysteme.
UV 5	BF 3 BWK 1, 2	IF d SK 1, 2 IF d UK IF f MK	Trainieren für einen Dreikampf – Einen Wettkampf, bestehend aus Laufen (einschließlich 5000m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen, unter Ausnutzung der persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Q2-1. Halb- jahr	Bezug zu den KE BWK SK/ MK/ UK		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)
UV 6	BF 3 BWK 4	IF a SK 1 IF d UK 1	Fit für das DOSB – Koordination und Leistungen in ausgewählten LA-Disziplinen verbessern und die eigene Leistung mithilfe eines Videofeedbacks bewerten.
UV 7	BF 7 BWK 3	IF e SK IF e MK 1 IF e UK	Planung, Durchführung und Bewertung eines Fußballturniers – Entwicklung eines Fußballturniers unter besonderer Berücksichtigung der Stärken der Lerngruppe.
Q2-2. Halbj ahr			
UV 8	BF 3 BWK 3	IF d MK 2 IF f SK 1, 2 IF f UK	Ausdauer verbessern II – Laufen im Optimalbereich zwischen Risiko und Fitnesszuwachs – Formen des Lauftrainings im Hinblick auf die Auswirkungen auf den eigenen Organismus (physiologischen Anpassungsprozesse durch Training) erläutern sowie die eigene Leistungsfähigkeit dokumentieren und einen Trainingsplan als Vorbereitung auf einen 5000m-Lauf entwerfen und begründen.
UV 9	BF 6 BWK 2	IF b MK 2 IF b UK 1	Standardtanz für den Abschlussball – Gesellschaftstänze mit unterschiedlicher Geschlechterperspektive aus verschiedenen Kulturkreisen erlernen: Disco Fox, langsamer Walzer, evtl. weitere Tänze.

Kursprofil - Sequenz²

Formatvorlage Kursprofilbildung GK Qualifikationshase

Kursprofil 2 - Sequenzbildung¹

BF 6 - BF 1	IF b IF f ^{[L][SEP]} sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/ b/ c/ e
--------------------	--

Q1-1. Halb- jahr	Bezug zu den KE BWK SK/ MK/ UK		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)
UV 1	BF 6: 2, 4+ 5	b SK1, UK1	Von der Improvisation mit der Zeitung zur Komposition - Gestaltung einer vielfältigen Choreographie mit Improvisationsaspekten unter Beachtung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik) ^{[L][SEP]} BF 6 IF b – ca. 16 Stunden
UV 2	BF 7:	e MK 1+2 ^{[L][SEP]} SK 1, UK 1	Basketball spielen lernen –mit Kopf und Hand – taktische und technische Fertigkeiten aufbauen und Spielstrategien auf das individuelle Spielkönnen anpassen sowie Wettkampfgeln durchführen und anwenden ^{[L][SEP]} unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens vergleichend anwenden ^{[L][SEP]} BF 7 IF e /a 14 Stunden

² Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.

UV 3	BF 1: 1,2,3	f SK1, MK1, UK1 ^[L] _[SEP] d SK1	<p>Fitness – für jeden was anderes – was ist es für mich? I</p> <p>Der individueller Fitness-Status als Ausgangspunkt zu Überlegungen von persönlichen Zielen und eines angepassten Trainings im gesundheitsorientierten Ausdauertraining anhand von zwei unterschiedlichen Ausdauersportarten (Laufen)^[L]_[SEP]BF1IFd/f 14 Stunden</p>
Q1 - 2. Halbjahr		--	
UV 4	BF 1: 2	f SK1+2 UK1	<p>Mein Körper – mein BMI – mein Kalorienverbrauch – Körperideale auf dem Prüfstand!</p> <p>Grundumsatz bei unterschiedlichen Tätigkeiten erfahren (Laufen und Radfahren im Wechsel)</p> <p>BF1IFf 6Stunden</p>
UV 5	BF 5:	c SK1	<p>Kunststücke auf dem Minitramp Den Flow beim Springen erleben – Kunststücke entwickeln, verantworten und anleiten, Faktoren zur Entstehung von Freude und Frust bewusst wahrnehmen und erläutern^[L]_[SEP]BF 5 IF a/ 10 Stunden</p>
UV 6	BF 1: 1	f MK1	<p>Step-Aerobic – tänzerische Fitnessgymnastik zur Verbesserung der Ausdauer!</p> <p>Gesundheitsorientiertes extensives Ausdauertraining im Grundlagenausdauerbereich I –individuelle Trainingssteuerung über die Herzfrequenz BF 6 IF f / 12 Stunden</p>

Q2-1. Halb- jahr	Bezug zu den KE BWK SK/ MK/ UK		<p>Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)</p>
^{SEP} UV 7	BF 3 BF1 4	a SK1	<p>Fit für das DOSB – Koordination und Leistungen in ausgewählten LA-Disziplinen verbessern^{SEP}Selbstständige Verbesserung der Koordination am Beispiel ausgewählter Disziplinen der LA durch das KAR-Modell incl. Videofeedback^{SEP}DOSB – Sportabzeichen BF 3 IFd – 12 Stunden</p>
UV 8 +9	BF 1: 1,2,3	f SK1	<p>Fitness – für jeden was anderes – was ist es für mich? II</p> <p>Der individuelle Fitness-Status als Ausgangspunkt zu Überlegungen von persönlichen Zielen und eines angepassten Trainings im gesundheitsorientierten Krafttraining unter besonderer Berücksichtigung von Haltungsschwächen und Haltungsschäden^{SEP} „Das Kreuz mit dem Kreuz – Sport als Hilfe?!“ Präventive Maßnahmen bei Haltungsschwächen bzw. Erkrankungen des Bewegungsapparates BF 1 IF d/ f 10 Stunden</p>
UV 10	BF 6: 3	b	<p>Bewegungstheater: - Pantomime – Jonglage – Akrobatik - Einrad^{SEP}z.B. „Mein Sommernachtstraum“ , „Der Narzisst“ BF 6 IFb 10 Stunden</p>
UV 11	BF 1: 5	f MK1, UK1	<p>„Prüfungsstress? – Kein Thema!</p> <p>Entspannungs- und Dehnübungen zum bewussten Umgang mit Stress-Situationen im Schulalltag und in Prüfungssituationen^{SEP}(Kopplung an UV 7,8 und 9) BF 1 IF f 6 Stunden</p>

Q2 – 2. Halbjahr			
UV 12	BF 6: 2	b MK 2, UK 1	Standardtanz für den Abschlussball – Gesellschaftstänze mit unterschiedlicher Geschlechterperspektive aus verschiedenen Kulturkreisen erlernen: Disco Fox, langsamer Walzer, evtl. weitere Tänze BF6 IFb 10Stunden
UV 13	BF 6: 2	b MK 2, UK 1	Wir unterrichten unsere Mitschülerinnen und Mitschüler im Standardtanz – Lehren lernen, erworbenes Wissen adäquat und sachgerecht vermitteln BF6 IFb 10Stunden
UV 14a	BF 1: 1,2,3	f SK1 (Zusatz!)	Fitness – für jeden was anderes – was ist es für mich? III Wir trainieren für ein Ziel! – selbstständige Trainingsplanung und – durchführung: Anmeldung für einen Wettkampf (Lauf oder Triathlon), (z.B. Sparkassenlauf Bottrop, oder Triathlon Gladbeck) BF 1 IF d 10 Stunden
UV 14b	BF 1: 1,2,3	f SK1 (Zusatz!)	Durchführung eines öffentlichen, ausdauerorientierten Wettkampfs BF 1 IF d 6 Stunden (auch andere Disziplinen außer Laufen)

Kursprofil 3 - Sequenzbildung¹

BF 7 BF 1	IF d IF e sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/ b/ c/ f
------------------	---

Q1-1. Halbjahr	Bezug zu den KE BWK SK/ MK/ UK	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)
1. U V 1	BF 1: 1, 2, 3 f SK 1 d SK 2 MK 1+2	Ich hör auf mein Herz – Prinzipien des Ausdauertrainings Seine individuelle Ausdauerleistungsfähigkeit im Laufen erfassen und langfristig verbessern – Trainingsformen der Ausdauer unterscheiden können und zielgerichtet auf ein langfristiges Ziel ausgerichtet trainieren (Anpassung an Belastung; Arten, Bedeutung, Methoden und Inhalte des Ausdauertrainings: Dauermethode, Wiederholungsmethode, Intervallmethode, Wettkampfmethode; Trainingsplanung und Steuerung, Selbstständige Entwicklung und Anwendung eines Trainingsprogramms zur Entwicklung einer grundlegenden, gesundheitsorientierten Ausdauer; Trainingsdokumentation). BF1 IFd/f 14Stunden
1. U V 2	BF 7: 1, 2 e MK 1+2 SK 1, UK 1	Volleyball spielen lernen –mit Kopf und Hand – taktische und technische Fertigkeiten aufbauen und Spielstrategien auf das individuelle Spielkönnen anpassen sowie Wettkampfgeln durchführen und anwenden unterschiedliche Konzepte

			des motorischen Lernens vergleichend anwenden BF 7 IF e /a 14 Stunden
1 ^[SEP] U V 3	BF 1: 1,2,3	f SK1, MK1, UK1 d SK1	Fitness – für jeden was anderes – was ist es für mich? I Der individueller Fitness-Status als Ausgangspunkt zu Überlegungen von persönlichen Zielen und eines angepassten Trainings am Beispiel des Zirkeltrainings BF1IFd/f 14Stunden
1 ^[SEP] U V 4	BF 7: 1, 2, 4	d UK 1 e SK 1 MK 1+2	Alternative Spiele und Sportspielvarianten Sportarten anderer Kulturen Ein ausgewähltes Spiel, welches in unserem Kulturkreis nicht institutionalisiert ist, analysieren, variieren und durchführen BF 5 IF a/ c 14 Stunden

Q1 - 2. Halbjahr			..
2 ^[SEP] U V 5	BF 9: 1, 2, 3	c SK1+2 e SK1	Vom Ringen und Raufen zu einfachen Judogriffen Körper und Kampftechniken im direkten Wechselspiel von Angreifen und Täuschen sowie Abwehren und Ausweichen und deren Anwendung unter wettkampfnahen Bedingungen BF9IFc 8Stunden
2 ^[SEP] U V 6	BF 7: 1, 2	d SK 2, UK 1 e MK 2, UK1	Beach-Volleyball – eine sandige Angelegenheit! Koordinative und taktische Änderungen im vgl. zum Zielspiel wahrnehmen und benennen. Planung und Durchführung eines Beach-Volleyball - Turniers

			BF7/IFd 8Stunden
2 ^[L] _[SEP] U V 7	BF 1: 5	f MK1, UK1	<p>„Prüfungsstress? – Kein Thema!</p> <p>Entspannungs- und Dehnübungen zum bewussten Umgang mit Stress-Situationen im Schulalltag und in Prüfungssituationen</p> <p>(Kopplung an UV 5) BF 1 IF f 6 Stunden</p>

Q2-1. Halb- jahr	Bezug zu den KE BWK SK/ MK/ UK		<p>Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)</p>
1 ^[L] _[SEP] U V 8	BF 3 BF 1 4	a SK1 d UK1	<p>Fit für das DOSB – Koordination und Leistungen in ausgewählten LA-Disziplinen verbessern^[L]_[SEP]Selbstständige Verbesserung der Koordination am Beispiel ausgewählter Disziplinen der LA durch das KAR-Modell incl. Videofeedback^[L]_[SEP]DOSB – Sportabzeichen BF 3 IF d 12 Stunden</p>
1 ^[L] _[SEP] U V 9	BF 7: 1, 2	a SK1 a UK d UK	<p>Aufschlagen - Schmettern - Blocken - Technisch-kordinativen Fähigkeiten in ausgewählte Bewegungstechniken im Volleyball verbessern und im Wettkampfspiel anwenden</p> <p>(Konzepte zum motorischen Lernen an einem ausgewählten Beispiel erproben und beurteilen;)</p> <p>BF 7/ IF d 12 Stunden</p>

1 ^[SEP] U V 10	BF 1: 3	f SK1 MK 1 UK 1 b UK1	<p>Wenn schon "Muckibude" - dann aber richtig</p> <p>Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung und Beweglichkeit durch gezielten Geräteeinsatz bewusst für sich selbst nutzen.^[SEP]Besuch eines Fitnesscenters/ Erstellen und Präsentieren eines individuellen Trainingsplans.</p> <p>BF1 IF f 12Stunden</p>
------------------------------	-------------------	------------------------------	--

Q2 – 2. Halbjahr			
2 ^[SEP] U V 11	BF 1: 1,2,3	f SK1 (Zusatz!)	<p>Fitness – für jeden was anderes – was ist es für mich? III^[SEP]Wir trainieren für ein Ziel! – selbstständige Trainingsplanung und –durchführung: Anmeldung für einen Wettkampf (Lauf oder Triathlon), (z.B. Sparkassenlauf Bottrop, oder Triathlon Gladbeck) BF 1 IF d 10 Stunden</p>
2 ^[SEP] U V 12	BF 7: 1, 2	e SK1 MK 1 MK 2	<p>Spielsysteme im Volleyball</p> <p>Sich im VB-Wettkampf mit seinen individuellen Stärken und Schwächen leistungs- und teamorientiert präsentieren (Möglichkeiten von Spielsystemen unter Berücksichtigung individueller Stärken und Schwächen regelgerecht anwenden; Anwendung der Spielsysteme unter Berücksichtigung individueller Stärken und Schwächen in Technik und Taktik; [non]-verbale Kommunikation im Spiel)</p>
2 ^[SEP] U V 13	BF 6: 2	b MK 2, UK 1	<p>Standardtanz für den Abschlussball – Gesellschaftstänze mit unterschiedlicher Geschlechterperspektive aus verschiedenen Kulturkreisen erlernen: Disco Fox, langsamer Walzer, evtl. weitere Tänze</p> <p>BF6 IFb 10Stunden</p>

Literaturbeispiele zum Kurssequenzbeispiel III:

1. Volleyball: Uffenheim, Gasse, Krüger: Sportiv Volleyball. Schülerbuch für den Sportunterricht in der Sekundarstufe 2. Ernst-Klett-Verlag Leipzig. 2000.
2. Weineck, Jürgen: Optimales Training. Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings. 12. Auflage; Erlangen 2000.
3. Eigenschaften des Volleyball-Spielers:
Jonath, Krempel: Konditionstraining. Training, Technik, Taktik. Rororo Sport; Rowohlt Verlag Reinbek bei Hamburg 1994.
4. <http://www.vlw-online.de/filerepository/67ey3tVwsqMntxLp6Gsn.pdf> (Stand 10.01.2015)
5. Neumaier, A.: Koordinatives Anforderungsprofil und Koordinationstraining. Köln 2003³.
6. http://www.sport.uni-frankfurt.de/Personen/baumgaertner/SST%20VB/Orga_und_Einfuehrung_SS13.pdf (Stand 10.01.2015).
7. Duwenbeck, Deddens. Das Fitnessstudio in der Turnhalle. Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer trainieren. Verlag an der Ruhr 2003.
8. Duwenbeck, Deddens. Das Fitnessstudio in der Turnhalle. Ein Unterrichtsvorhaben zur gesundheitsorientierten Fitness in der Schule. Verlag Auer 2006.
9. Duwenbeck, Deddens, Augustin. Fitness & Motorik kompetenzorientiert unterrichten: Grundlagen zur Planung und Umsetzung - Diagnostests - komplette Unterrichtsvorhaben; 2013.

4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz des Vestischen Gymnasiums Kirchhellen die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die fachspezifischen Grundsätze folgen im Anschluss.

Überfachliche Grundsätze:

- . 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse. [L] [SEP]
- . 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen. [L] [SEP]
- . 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt. [L] [SEP]
- . 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. [L] [SEP]
- . 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs. [L] [SEP]
- . 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen. [L] [SEP]
- . 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und [L] [SEP] bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen. [L] [SEP]
- . 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schü[SEP]ler/innen. [L] [SEP]
- . 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden [L] [SEP] dabei unterstützt. [L] [SEP]
- . 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit. [L] [SEP]
- . 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum. [L] [SEP]
- . 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten. [L] [SEP]
- . 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. [L] [SEP]
- . 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. [L] [SEP]

Fachliche Grundsätze:

Der Sportunterricht folgt den Prinzipien eines **erziehenden Sportunterrichts**. Die Unterrichtsgestaltung ist durch schüleraktivierendes Lernen geprägt. Die Mitgestaltung einzelner Unterrichtssequenzen durch die Schülerinnen und Schüler wird vertiefend angeleitet und wirkt dabei als weiterer Baustein zur Entwicklung von Selbsttätigkeit und Selbstwirksamkeit. Im Besonderen werden dabei wissenschaftspropädeutisch und fachlich relevante exemplarische Lerngegenstände aufgegriffen, verglichen und hinterfragt, ebenso wie Werthaltungen und Einstellungen in der Lerngruppe und der Gesellschaft.

Im Sinne der **Kompetenzorientierung** geht es im Sportunterricht darum, erworbenes Wissen über sportliche Zusammenhänge sowie motorisches Können in unterschiedlichen Anforderungssituationen und mehrperspektivisch anwenden zu können.

Dazu werden von den Fachkolleginnen und Kollegen **individualisierte Lernarrangements** geschaffen, die auf der **Diagnose der Lernausgangslage** basieren und an den Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Offene Aufgabenformate wie z.B. Lernaufgaben finden verstärkt Berücksichtigung. Somit werden im Sportunterricht in allen Kursen und in allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen Lernprodukte erstellt und diskutiert (z.B. Arbeitsblätter, Lerntagebücher o.ä.).

Die Reflexion über Ziele und Methoden sowie die Beurteilung von Lernwegen und Lernprodukten erfolgt nach dem Prinzip der **reflektierten Praxis und gemäß einer integrativen Theorie-Praxis-Vermittlung**. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis führt zu einem bewussten Lernen und sichert Kenntnisse in den Kompetenzbereichen Sach-Methoden- und Urteilskompetenz. Wesentliche Unterrichtsergebnisse werden gesichert und visualisiert, damit dieser Erkenntnisgewinn im Verlauf des Unterrichtsvorhabens weiter genutzt werden kann.

Beiträge zur Unterrichtsgestaltung u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens gehören zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit und sind von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Halbjahr zu erbringen.

Hausaufgaben dienen der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte. Im Grundkurs werden sie nur dann gestellt, wenn sie der Vorbereitung des Unterrichts dienen oder die im Unterricht initiierten Prozesse der Vertiefung oder Dokumentation bedürfen. Eine Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit durch das Üben bestimmter Fertigkeiten kann ebenso als individuelle Hausaufgabe, mit dem Ziel der

Kompetenzerreichung, verstanden werden.

5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Konkrete Beispiele zur Leistungsbeurteilung innerhalb eines UV werden in einem gesonderten Ordner gesammelt und zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich gilt es allen Schülerinnen und Schülern gemäß ihrer Möglichkeiten gerecht zu werden. D.h. es ist die Aufgabe der Lehrkraft für alle Schülerinnen und Schüler angemessene Übungs- und Prüfungssituationen zu gestalten. Besonders sind dabei chronische Erkrankungen (z.B. Asthma, Allergien, Diabetes, Adipositas, ADHS usw.) und mögliche Förderbedarfe zu beachten. Eine absolute Vergleichbarkeit ist dabei im Grundkurs und in der Sekundarstufe I zu vernachlässigen (siehe z.B. im Bewegungsfeld Leichtathletik: DOSB – alternative Leistungsüberprüfungen).

5.1 Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler

1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

5.2 Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.

Konkretisierung zu 1 und 2:

- *mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) pro Halbjahr (abhängig vom Kursprofil)*
 - *mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit) bezogen auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche*
3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
 4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

Konkretisierung zu 3 und 4:

- *Kooperation wird evtl. gemäß den gemeinsam erarbeiteten Kriterien bewertet.*
- *Einmal in der Qualifikationsphase muss eine Gruppenleistung bewertet werden.*
- *Überprüfungsformen zu 4 sind in erster Linie Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen. Schriftliche Übungen und Überprüfungen können durchgeführt werden (z.B. Tests, Trainingspläne oder Lerntagebücher)*

Konkrete Absprachen/ Vorschläge zur Leistungsbeurteilung und Leistungsmessung finden sich in den einzelnen Unterrichtsvorhaben.

5.3 Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs „Kooperation“ im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
<p>Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.</p>
befriedigend	ausreichend
<p>Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.</p>
mangelhaft	ungenügend
<p>Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und wiederholt Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.</p>

6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Am VGK soll der Unterricht zukünftig regelmäßig durch ein standardisiertes Verfahren evaluiert werden (**Evaluation/ Schülerfeedback**). Weitere Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte der Fachkonferenz (Auffrischung der Rettungsfähigkeit, weitere fachkonferenzinterne Fortbildungen, Weiterentwicklung von Aufgabenformaten etc.), werden dementsprechend systematisch dokumentiert und perspektivisch entwickelt.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachkonferenz Sport evaluiert in regelmäßigen Abständen die Qualität und Gestaltung ihrer Profile. Bei veränderten Ausgangsbedingungen (neues Sportstättenangebot, Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern, neuen Trendsportarten etc.) können auf der Basis des KLP Sport jederzeit Anpassungen vorgenommen werden. Dies beinhaltet auch neue Kursprofile, sowie ggf. die Einrichtung von Projektkursen.

Absprachen zur Sicherheitsförderung und Gefährdungsbeurteilung im Sportunterricht

Zurzeit werden Gefährdungsbeurteilungen von jeder Lehrkraft unter Beachtung der geltenden Erlässe und Richtlinien (z.B. Gesundheitsförderung im Schulsport,1033) selbstständig durchgeführt und in jeder Stunde bedacht.

Jedes Unterrichtsvorhaben muss im Vorfeld vor dem Hintergrund der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler und der Hallenausstattung und –bedingungen geprüft werden. Bei Bedenken zur Durchführung von einzelnen Unterrichtsvorhaben oder einzelnen Inhalten ist dies in der nächsten Fachkonferenz anzumerken. Die Durchführung bzw. Änderung von Inhalten liegt im Ermessen der jeweiligen Lehrkraft in Absprache mit der Fachkonferenz und gegebenenfalls mit der Schulleitung.

Individuelle Lösungsansätze für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf sind grundsätzlich zu beachten.

Elemente des Schulsportprogramms	Fortbildungen/ Qualifikationen	Konferenz- beschlüsse	Zukünftige Arbeitsziele (teilweise in Arbeit)
<ul style="list-style-type: none"> - Sporthelferausbildung (Hem) - Sportfest der Klassen 5 in Kooperation mit der Sekundarschule (Bk) - Schulsportwettkämpfe (Bk) - Schulschifahrt Nauders (Bk, Koe, Now) - Schulinterner LP Sek I (Bk) Sek II (Bar) - Golfprojekt (Herr Kunefke) - Lehrersport-AG (Bk) - Motorik-Diagnose Sportif (Bar) - Spendenlauf (in Kooperation mit der SV) - Fußballturnier (in Kooperation mit der SV) - Volleyball-AG 5-6 (Herr Schmidt) - Pausensport (in Kooperation mit dem Ganztage) 	<p>SiLF:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Powerpausen im Unterricht - Rugby in der SI - Sommer 2016: Auffrischung der Rettungsfähigkeit (bzw. DLRG Bronze/ Silber) <p>Ausbildung zur Leitung von Sporthelferausbildungen: qualifizierte Lehrkräfte: Matthias Plaputta Henning Hemfort Andrea Bartelds</p> <p>Zertifikat zur Leitung von Schulschifahrten: Anna Berka Julia Hummel Andrea Bartelds</p> <p>DLRG – Lehrschein – Inhaberinnen: Anna Berka Andrea Bartelds</p> <p>Teilnahme an weiteren Tagungen/ Implementationen: Inklusion im Schulsport (Bar) Implementation der KLP SI und SII (Bk, Bar) Implementation der Rahmenvorgaben und des Erlasses: Sicherheitsförderung im Schulsport (2015) (Bar) u.a.</p>	<p>Der Unterricht aller Sportkolleginnen und –kollegen orientiert sich verpflichtend an den Vorgaben des SiLP.</p> <p><u>FK 2014:</u> Einführung des neuen Curriculums für die EF: die Inhalte sind in allen drei Kursen gleich.</p> <p><u>FK 2015:</u> Ziel: Erfüllung der Studentafel in der SI und SII.</p> <p>Umsetzung des Methoden-curriculums. (siehe Klassenbücher, erste Seite)</p> <p><u>FK 2016:</u> Einführung eines neuen Wahlmodus mit drei festgelegten Kursprofilen für die Qualifikationsphase. Die SuS wählen am Ende der EF. Die Kurswahlen führen die jeweiligen Kurslehrer/innen der Q1 durch.</p> <p>2016: Binnen-</p>	<p>Fortlaufende Weiterentwicklung des SiLP: Konkretisierung der UV und Sammlung von UV-Beispielen für die SI und SII.</p> <p>Vertiefende Absprachen zu vergleichbaren Leistungsbeurteilungen.</p> <p><u>Ab dem zweiten Halbjahr 2017:</u> Konkretisierung der Gefährdungsbeurteilung für einzelne UV. Beginnend mit den verletzungsintensivsten (lt. UK NRW: Ballsportarten)</p> <p>Konkretisierungen zur Berufsorientierung.</p> <p>Erarbeitung konkreter Ideen zum Medienkonzept.</p> <p><u>Mittel- bis langfristiges Ziel:</u> Einführung des Faches Sport als 4. Abiturfach (P4).</p>

<p>- Kooperation mit dem Sportpark Stadtwald – Fitness und Fitnesstrends in Studios (regelmäßige Exkursionen mit Kursen der Oberstufe)</p>	<p>Geplante Fortbildungen für 2017: (Vorschläge)</p> <ul style="list-style-type: none"> - BF Turnen – Bewegen an Geräten - Unihoc 	<p>differenzierung: Vorschläge für alle UV der SI erproben und evtl. weiterentwickeln.</p>	
--	--	--	--

ANHANG

Wahlen der Sportkurse für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe am VGK für das Schuljahr 2015/2016

Name: _____

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II am Vestischen Gymnasium orientiert sich an den Inhaltsfeldern sowie den Bewegungsfeldern und Sportbereichen der NRW- Richtlinien für das Fach Sport in der gymnasialen Oberstufe.

<p>Alle 6 Inhaltsfelder werden in jedem Fach verbindlich thematisiert, zwei in jedem Kurs intensiv:</p> <p>a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>b – Bewegungsgestaltung</p> <p>c – Wagnis und Verantwortung</p> <p>d – Leistung</p> <p>e – Kooperation und Konkurrenz</p> <p>f – Gesundheit</p> <p>(NRW-Richtlinien für das Fach Sport / Gymnasium)</p> <p>(Fett gedrucktes kann am VGK als Profil angeboten werden)</p>	<p>.Bewegungsfelder und Sportbereiche</p> <p>BF/SB1 – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p> <p>BF/SB3 – Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p> <p>BF/SB4 - Bewegen im Wasser – Schwimmen BF/SB5 – Bewegen an Geräten– Turnen</p> <p>BF/SB6 – Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</p> <p>BF/SB7 – Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p>BF/SB8 –Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport</p> <p>BF/SB9 – Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport</p> <p>(NRW-Richtlinien für das Fach Sport / Gymnasium)</p>
---	---

Sportkurs I: Leistung und Kooperation/Konkurrenz im BF/SB7 (Spielen: Schwerpunkt Fußball) und BF/SB3 (LA)^{f, l, t, s, ep, j}**Sportkurs II: Bewegungsgestaltung und Gesundheit** im BF/SB 6 (Tanz) und BF/SB1 (Fitness)

Sportkurs III: Leistung und Kooperation/Konkurrenz im BF/SB7 (Spielen: Schwerpunkt Volleyball) und BF/SB1 (Fitness)^{f, l, t, s, ep, j}Erstwunsch: Sportkurs ____ Zweitwunsch: Sportkurs ____

Neben den verbindlichen Inhaltsfeldern des jeweiligen Kurses werden alle anderen Inhaltsfelder im Laufe der Qualifikationsphase mindestens einmal behandelt.

Bottrop, den _____ (Unterschrift)

